

Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

48. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N^o 3 | Juni 2024 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Kochel am See

Tiroler Landlibell

Wozu? Ist doch uralt! Stimmt, es ist gezählte 513 Jahre alt. In seinem Grundgedanken ist es für immer jung. Sein Grundgedanke ist Mitbestimmung, Verteidigung unseres Landes Tirol und Nichtangriff anderer Länder. Im Mittelalter wurde es von seinen Bewohnern für ihre Heimat erdacht und über Jahrhunderte von unseren Vorfahren für gut befunden. Und so soll es weitergehen, gerade für uns Schützen! Auch in der Gegenwart sind wir gemeinsam gefordert, alles Schädliche für das Wohlbefinden unserer Landsleute an der Drau, am Inn und an der Etsch kritisch zu hinterfragen. Und dies in politischen, kulturellen sowie religiösen Empfindungen. Es ist weiterhin unser Auftrag, dieses Dokument mit seiner friedentiftenden Absicht als Grundelement unserer Tiroler Leitkultur zu pflegen und uns nach ihm zu richten. In diesem Sinne müssen wir Tiroler gemeinsam und mit vereinten Kräften an der Tiroler Landeseinheit arbeiten!

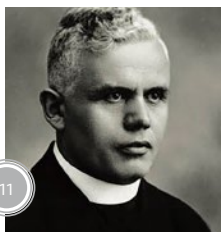
... meint euer Landeskommandant
 Roland Seppi



Ein Zeichen der Verbundenheit und des Zusammenhaltes.
 v.l. LKdt. Roland Seppi (SSB), Hauptmann Thomas Maurer (GSK Garmisch),
 LH Martin Haberfellner (BBGK), LKdt. Thomas Saurer (BTSSK), LKdt. Enzo Cestari (WTSB).



GESELLSCHAFT:
 Über Österreich reden



RELIGION:
 Mit der Kirche ans Ziel



GESCHICHTE:
 Die Linie des Misstrauens

Was für ein Alpenregionstreffen!

von Wolfgang Poschenrieder

Am Vorabend des 27. Alpenregionstreffens wurde die Alpenregionsfahne von der Schützenkompanie St. Martin i. Passeier, Ausrichter des Alpenregionstreffens 2022, feierlich an die Gebirgsschützenkompanie Garmisch übergeben. Zum Gedenken an alle Verstorbenen wurde ein Kranz niedergelegt. Nach den Ehrungen und dem Erklängen der Landeshymnen marschierten die Ehrenformationen zum Festzelt.

Rund 9.500 Schützen aus über 420 Kompanien trafen sich am 26. Mai zum 27. Alpenregionstreffen in Garmisch-Partenkirchen. Die gastgebende Gebirgsschützenkompanie Garmisch begrüßte ihre Gäste aus Nord-, Ost-, Süd- und Welsch-Tirol sowie ihre Kameraden aus dem Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien.

Der Einladung folgten außerdem Ehrengäste aus der Politik, u.a. Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Staatsminister Hubert Aiwanger und Staatsminister Eric Beißwenger. Jahrelang haben Hauptmann Thomas Maurer und seine Mannschaft von der Kompanie Garmisch dieses Großereignis vorbereitet, und sie wurden für ihre hervorragende Arbeit mit weiß-blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein belohnt.



2 Aus den **LANDESTEILEN** ...

Seite an Seite demonstrierten die Schützen der Alpenregion ihre Verbundenheit. Ein prächtig geschmückter Altar, das Wettersteingebirge im Hintergrund und tausende Schützen in unterschiedlichen Monturen trugen zu einem unvergesslichen Anblick bei. Martin Haberfellner, Landeshauptmann der Bayerischen Gebirgsschützen, erläuterte in seiner Grußansprache, dass die Alpenregion 1975 – Jahrzehnte vor dem Schengen-Abkommen – gegründet wurde und schon damals der Blick positiv in die Zukunft gerichtet war. „Der gleiche alpenländische Lebensraum, die gleiche Sprache, der gleiche Glaube, gleiche Traditionen und gleiche Bräuche verbinden uns.“ Den Festgottesdienst – umrahmt von der Musikkapelle Garmisch und den Salutsalven der Ehrenkompanien – zelebrierte Erzbischof Reinhard Kardinal Marx, der in seiner Festpredigt die Schützen der Alpenregion als „wahre Europäer“ hervorhob. Nach dem kirchlichen Teil folgten Festansprachen und Ehrungen. Bürgermeisterin Elisabeth Koch war von der Kulisse ihres Heimatortes während ihrer Rede sehr berührt. Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Staatsminister Eric Beißwenger lobten die länderübergreifende Zusammenarbeit. Landrat Anton Speer begrüßte die italienisch sprechenden Gäste in ihrer Muttersprache, und der Landeskommandant aller Tiroler Schützenverbände, Roland Seppi, zitierte den ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß, der 1975 anlässlich der Segnung der Alpenregionsfahne zu Mut und Beharrlichkeit aufgerufen hatte. Anschließend machte ein prachtvoller Festumzug durch den mit tausenden Zuschauern gesäumten Ortsteil Garmisch das 27. Alpenregionstreffen zu einem unvergesslichen Erlebnis. ■



Feierliche Übergabe der Alpenregionsfahne von der Schützenkompanie St. Martin in Passeier an die Gebirgsschützenkompanie Garmisch.



Die Gastgeber der Kompanie Garmisch unter der Führung von Hauptmann Thomas Maurer



Erzbischof Reinhard Kardinal Marx beschwor den Zusammenhalt.



Die Kompanie aus dem Ortsteil Partenkirchen

Aus den **LANDESTEILEN** ...



Die Tiroler Ehrenkompanie aus Axams



Die SK Lana, Ehrenkompanie des Südtiroler Schützenbundes



Die Landeskommandanten der vier Schützenbünde der Alpenregion. Vl.: LH Martin Haberfellner (BBGK), LKdt. Thomas Saurer (BTSK), LKdt. Enzo Cestari (WTSB), LKdt. Roland Seppi (SSB).



Tausende von Schützen und Gästen während der Feldmesse. Im Hintergrund die Traumkulisse des Wettersteingebirges.

4 Aus den **LANDESTEILEN ...**

INNSBRUCK

von Alexander Haider

„Entschlossen Zukunft gestalten“ – Bundesversammlung der Tiroler Schützen als Auftakt ins neue Schützenjahr

Am 28. April 2024 versammelten sich die Delegierten der 235 Tiroler Schützenkompanien sowie zahlreiche Ehrengäste zur Bundesversammlung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien in der Dogana des Congress Innsbruck. Unter dem Motto „Entschlossen Zukunft gestalten“ wurde auf die wichtigsten Projekte und sozialen Aktionen des vergangenen Jahrs zurückgeblickt, das neue Schützenjahr eingeläutet und es wurden anstehende Schwerpunkte für das kommende Jahr besprochen.



Ehrenkompanie Johann-Jakob-Stainer Schützenkompanie Waidring bei der Bundesversammlung der Tiroler Schützen.

Foto: Die Fotografen

Mit dem vor kurzen erstmalig versendeten Mitgliedermagazin „Tiroler Adler“ und dem Go Live der neuen Webseite www.tiroler-schuetzen.at konnte der Abschluss zweier großer Projekte der vergangenen Jahre berichtet werden. Ebenso gab es einen Ausblick auf das Alpenregionstreffen 2024 in Garmisch, das 50 Jahre-Alpenregion-Jubiläum 2025 und des Alpenregionstreffen 2026, welches in Innsbruck stattfinden wird. Besonders erfreulich war der Blick auf die Mitgliederzahlen. Die Tiroler Schützen konnten im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von fast 200 aktiv ausrückenden Mitgliedern in den Kompanien verzeichnen. Unter der Anwesenheit von Landeshauptmann-Stv. Josef Geisler, Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann, dem Innsbrucker Vize-Bürgermeister Markus Lassenberger und zahlreichen weiteren Ehrengästen aus allen Tiroler Landesteilen und darüber hinaus bekräftigten die Schützen und Marketenderinnen Tirols den Zusammenhalt und den Einsatz für die gemeinsame Heimat Tirol.

„Wir Schützen und Marketenderinnen sind in unserer starken Gemeinschaft so etwas wie ein Gewissen unserer Heimat. Wir brennen für unsere Heimat. Es ist die Leidenschaft – für unser Tirol! Und diese Leidenschaft ist eine Kraft, die etwas in Bewegung setzt. Wir verteidigen und fördern die Tiroler Landesidentität, die kulturelle und geistige Einheit des ganzen Landes Tirol – mit viel Leidenschaft und brennenden Herzen!“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer

Rückblick auf 2023 - Neues Mitglieder-magazin, neue Webseite und Ausblick auf das Alpenregionstreffen 2026 in Innsbruck sowie 2024 in Garmisch

Das vergangene Jahr war einerseits von den Eindrücken der großen Ausrückungen im Schützenjahr geprägt und andererseits vom Abschluss bzw. der Umsetzung geplanter Projekte. So wurden die wichtigsten

Eindrücke des Jahres als Videozusammenfassung aufgearbeitet und besondere Highlights wie der Landesübliche Empfang zur Abtbenediktion von Schützenkurat Abt Leopold in Stift Wilten, und das Landesschützenschießen in Kramsach, Breitenbach und Kundl in eigenen Kurzvideos präsentiert. Zudem konnte der Landeskommandant gemeinsam mit der Bundesleitung den Abschluss der Projekte Mitglieder-magazin „Tiroler Adler“ und den Relaunch der Webseite des Bundes vorstellen. Als Ausblick für die kommenden Jahre stehen 2025 und 2026 große Jubiläen und Festveranstaltungen an. 2025 feiern der Bund der Tiroler Schützenkompanien sein 75-jähriges Bestehen und die Alpenregion der Schützen das 50-Jahr-Jubiläum, dazu wird die Bundesversammlung 2025 als gemeinsamer Festakt am 10. Mai 2025 eingeplant. Ebenso wird zu diesen Jubiläen 2025 ein großes Landesschießen in Kooperation mit dem Tiroler Landesschützenbund vorbereitet. 2026 findet aufbauend auf dem Jubiläum der Alpenregion der Schützen am 17. Mai 2026 das 28. Alpenregionstreffen in Innsbruck, dem Ort der Gründung der Alpenregion, statt. Geplant ist eine Messe im Bergisel-Stadion mit Marsch durch die Stadt Innsbruck und anschließendem Fest in der Messe Innsbruck.

Landesüblicher Empfang und Marsch durch die Innsbrucker Altstadt

Mit einem Landesüblichen Empfang vor der Innsbrucker Hofburg unter dem Kommando von Viertel-Kdt. Mjr. Manfred Schachner, einer gelungenen Salve der Ehrenformation der Johann-Jakob-Stainer-Schützenkompanie Waidring unter Hptm. Georg Steiner, begleitet von der Musikkapelle Inzing mit Kapellmeister Franz Eller, der Kranzniederlegung am Andreas-Hofer-Grabmal und einem Marsch um die Innsbrucker Altstadt, zusätzlich begleitet von der Musikkapelle Allerheiligen, dem Trommlerzug Tirol Mitte und dem Trommlerzug Starkenberg wurde diese Bundesversammlung schließlich gebührend abgerundet. ■

Verleihung der Verdienstmedaillen

Für besondere und außerordentliche Verdienste um das Tiroler Schützenwesen werden vom BTSK als „Dank und Anerkennung“ die Verdienstmedaillen in Bronze, Silber und Gold verliehen. Für die Verleihung dieser Auszeichnungen ist ausschließlich die Bedeutung des Wirkens einer Person im Interesse des Tiroler Schützenwesens maßgeblich.

Verdienstmedaille Silber

LKdt. Mjr. Thomas Saurer, SK Axams

Verdienstmedaille Gold

Ehrenhauptmann Johann Mair, SK Natters
Ehrenhauptmann Anton Schmid, SK Oberperfluss
Ehrenhauptmann Norbert Huber, SK Steeg
Hauptmann Werner Markl, SK Bruck am Ziller

TRIENT

von Hildegard Flor

Landesversammlung des Welschtiroler Schützenbundes**Welschtiroler Schützen in drei Staaten aktiv**

Die Landesversammlung des Welschtiroler Schützenbundes fand am 24. März im Festsaal der Region statt. Von den 25 Kompanien waren 23 gekommen. LKdt. Enzo Cestari begrüßte alle Anwesenden und Ehrengäste aus Gesamttirol, aus Salzburg, Bayern und der Emilia Romagna und bat um eine Schweigeminute für verstorbene Kameraden.

Zu Beginn gab es eine Reihe von Liedern, dargeboten vom Chor „La Valle“ aus dem Cembratal. Diese schloss mit der Kaiserhymne. Für seine Verdienste um die Volkskultur wurde dem Chor die Giuseppina-Negrelli-Medaille in Silber verliehen. Es folgte der umfangreiche Bericht durch den Landeskommandanten. Den Welschtiroler Schützen scheint kein Weg zu weit zu sein, waren sie doch bei unzähligen Veranstaltungen in drei Ländern zugegen: Außer in der Region waren sie in Garmisch-Partenkirchen und am Tegernsee, was Bayern betrifft, an verschiedenen Orten von Innsbruck bis Wien in Österreich, weiters in der Lombardei in Mantua und Limone am Gardasee.

Die Mitgliederzahl ist leicht geschrumpft, weil eine Kompanie zurzeit nicht aktiv ist, und so ergibt sich zusammen mit Jungschützen und Ehrenmitgliedern die Zahl 527. Jedes sechste Mitglied ist weiblich. Die statutarisch vorgesehenen Punkte wie Rechnungslegung durch Bundeskassier Rodolfo Moranduzzo, dessen Entlastung nach dem Bericht von Revisor Stefano De Grandi, die Erneuerung seines Mandats, der Haushaltsvoranschlag für 2024 und die



Das Präsidium bei der Landesversammlung des WTSB. V.l.: Federico Masera, Manuel Adami, Rodolfo Moranduzzo, Enzo Cestari, Umberto Facchinelli, Miriam Pellegrini und Ettore Facchinelli.

Foto: Hildegard Flor

Festsetzung des Mitgliedsbeitrags gingen alle einstimmig über die Bühne. Es folgten die Berichte der einzelnen Abteilungen: „Das Schießen ist im Aufwind“, erklärte Bundesschießreferent Manuel Adami. Über die Marketenderinnen sprach die neue Bundesmarketenderin Miriam Pellegrini, Marco Franchi verlas den Bericht des verhinderten Bildungsoffiziers Fabrizio Albasini, und über „Neue Ideen für die Zukunft“ gab der zuständige Referent Ettore Facchinelli Auskunft.

Breiten Raum nahm die Verleihung der 33 Ehrungen ein. Nun kamen die Ehrengäste zu Wort. Nacheinander traten ans Rednerpult: der neue Landtagspräsident Claudio Soini, die Vizebürgermeisterin von Trient, Elisabetta Bozzarelli, Landesrat Simone Marchiori, der Tiroler LKdt. Thomas Sau-

rer, der Landeshauptmann der bayrischen Gebirgsschützen Martin Haberfellner, der Hauptmann der Kompanie Gries Alexander Corradini, der Hauptmann der Kompanie Bruneck Johann Winding, die Südtiroler Bundesschießreferentin Sonja Oberhofer, Alfred Ertl vom Verband der Traditionsvereine Mitteleuropas, Ehrenmitglied Franco Panizza, Omar Busbani vom Verein Kaiser Karl I., die Historikerin Elena Bianchini Braglia und Giuseppe Matuella vom Michael-Gaismair-Kreis. Aus ihren Wortmeldungen waren die Erhaltung von Tradition, der Ausbau der Euregio und auch ein Aufruf zum Erlernen von Sprachen zu hören. Nach drei Stunden endete die Versammlung mit der Landeshymne, gespielt von Nicola Bazzanella auf der Trompete. ■



BOZEN

von Richard Andergassen

59. Bundesversammlung: „Tirol ist gestärkt, aber nicht frei!“

Am 27. April 2024 hat der Südtiroler Schützenbund die 59. Ordentliche Bundesversammlung im Bozner Waltherhaus abgehalten. Die Ehrenformation wurde heuer vom Schützenbezirk Pustertal gestellt, die musikalische Umrahmung übernahm dabei die Musikkapelle Vintl.

Nach der Aufstellung der Formationen, Ehrengäste sowie der Musikkapelle Vintl in der Laurinstraße erfolgte nach der Meldung an den Landeskommandanten der Abmarsch zum Bozner Dom, der feierlich durch die Bozner Lauben begangen wurde. Die heilige Messe zelebrierte der Pusterer Bezirkskurat Pfarrer Michael Bachmann.

Am Peter-Mayr-Denkmal erfolgte die Heldenehrung mit Kranzniederlegung und Ehrensalue durch die Ehrenformation des Bezirks Pustertal unter dem Kommando des Brunecker Hauptmanns Johann Winding. Nach dem Rückmarsch wurde die 59. Bundesversammlung im Waltherhaus offiziell eröffnet. Nach dem Appell, den Bundesgeschäftsführer Egon Zemmer vornahm, begrüßte LKdt. Roland Seppi die anwesenden Ehrengäste, die Bundesleitung sowie die anwesenden Schützen und Marketenderinnen.



In Anerkennung seiner Verdienste um das Tiroler Schützenwesen, insbesondere für seinen unermüdlischen Einsatz für Bürger- und Menschenrechte, wurde Nicola Canestrini mit dem Ehrenkranz des Südtiroler Schützenbundes ausgezeichnet.

v.l.: Bundeskassier Mjr. Franzjosef Roner, LKdt.-Stv. Mjr. Christoph Schmid, LKdt. Mjr. Roland Seppi, Nicola Canestrini, Bundesgeschäftsführer Mjr. Egon Zemmer und Bundesmarketenderin Manuela Lastei



Einen Blüchersäbel, fast 200 Jahre alt, hat der Schützenbund aus dem Nachlass des verstorbenen ehemaligen Landeskommandanten Bruno Hosp erhalten, dazu noch Hosps persönlichen Säbel. Im Bild v.l.: Bundesgeschäftsführer Mjr. Egon Zemmer, Ehren-LKdt. Elmar Thaler und LKdt. Mjr. Roland Seppi.

Landeskommandant Roland Seppi mit klarer Stoßrichtung

LKdt. Roland Seppi kritisierte das mangelhafte Identitätsbewusstsein, insbesondere der Südtiroler Sportler, und forderte neue Vorstöße in Richtung österreichischer Staatsbürgerschaft für die Südtiroler. Zentral war im letzten Jahr die Tagung zur deutschen Schule in Südtirol. Dabei kritisierte Roland Seppi Versäumnisse und grobe Mängel in Bezug auf die Qualität des Unterrichts.

LKdt. Roland Seppi untermauerte die volkstumpolitische Stoßrichtung des Südtiroler Schützenbundes: „Heute sind wir wiederum gestärkt, aber noch nicht frei. Wenn man korrekt mit uns umgeht, sind wir Süd-, Nord-, Ost- und Welschtiroler gemeinsam gerne Gesprächspartner auf Augenhöhe mit der italienischen Nation, unserem Nachbarland, auch in der derzeit hochaktuellen Diskussion zur Transitbelastung. Giorgia Meloni wird uns mit ihrem positiven Verständnis für Vaterländer sicher kaum widersprechen können. Zu gefestigt ist ganz Tirol, und zu ehrlich ist unser Landlibell!“

Tätigkeitsschwerpunkte und volkstumpolitische Aktionen

Den organisatorischen Bericht mit zahlreichen Aktivitäten der Schützenkompanien, Bezirke, Jungschützen und Marketenderinnen stellte Bundesgeschäftsführer Egon Zemmer vor. Mit dem Landesmarschierwettbewerb und der Aktion „Tiroler zeigt Flagge!“ konnte der Schützenbund das Land wieder im Sinne der Tiroler Werte mitgestalten. Die volkstumpolitischen Aktionen zur Toponomastik, zum 100-jährigen Verbot des Namens Tirol und zur Katakombenschule seien wesentliche bewussteinbildende Schwerpunkte im letzten Jahr gewesen. Das Beharren auf dem muttersprachlichen Prinzip sei dabei auch in eine wissenschaftliche Tagung an der Universität Bozen eingeflossen. Beim „Ehrenamt in Not“ sei der Schützenbund federführend tätig gewesen: „Wo ein Wille, da ein Weg! Der Südtiroler Schützenbund hat den Weg seit einigen Jahren begonnen und wird den eingeschlagenen Weg weitergehen. Dieser Weg muss nun weiter mit der Politik zu Ende gegangen werden. Die Durchführungsbestimmung zum Landesregister wurde geschaffen.“



Hier geht's zu allen Bildern
der 59. Bundesversammlung
des SSB

Rückblick der Referate und Ehrung von RA Nicola Canestrini

Bundeskassier Franzjosef Roner, der Kulturreferent Mjr. Martin Robatscher, die Bundesmarketenderin Manuela Lastei, der Schriftleiter der Tiroler Schützenzeitung Mjr. Walter Kofler, der Jungschützenbetreuer Mjr. Kuno Huber, die Bundesschießreferentin Sonja Oberhofer, der Medien- und Öffentlichkeitsreferent Mjr. Michael Demanega sowie der Ladiner-Vertreter Mjr. Andreas Kostner blickten in ihren Berich-

ten auf ihre Tätigkeiten zurück. Nach der Wortmeldung von LKdt.-Stv. Mjr. Christoph Schmid erläuterte Ehrenmajor Hubert Straudi die Tätigkeiten des Herz Jesu Notfonds. Es folgte die statutarisch vorgesehene Bestätigung der Wahl der Bezirksmajore. Rechtsanwalt Nicola Canestrini wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Tiroler Schützenwesen mit dem Ehrenkranz des Südtiroler Schützenbundes ausgezeichnet. Anschließend wurden die Grußworte der Ehrengäste an die Bundesversammlung

gerichtet. Senator Meinhard Durnwalder dankte dem Schützenbund für den unermüdlichen Einsatz in Bezug auf die Reform des Dritten Sektors. „In den letzten Monaten hatte ich einen sehr intensiven Austausch mit Bundesgeschäftsführer Egon Zemmer, was die Durchführungsbestimmung zum Ehrenamt betrifft. Diese sei nun endlich auf den Weg gebracht worden. Es ist der Anfang eines guten Weges – wir müssen hier aber weiterhin dranbleiben und weiterarbeiten“, so Durnwalder. ■

TIROL

von Alexander Haider

Neue **Webseite** des **Bundes** der **Tiroler Schützenkompanien**

Mit der Bundesversammlung am 28. April 2024 war es endlich soweit: Das Projekt Relaunch www.tiroler-schutzen.at konnte mit dem Go Live der neuen Webseite der Tiroler Schützen abgeschlossen werden.



Startseite der neuen Webseite der Tiroler Schützen

Gemeinsam mit dem neuen Magazin und den übrigen Medien des Bundes stellt die Webseite eines der Kernelemente der Medienstrategie der Tiroler Schützen dar. Ziel ist es, mit unseren verschiedenen Medien alle Schützen und Marketenderinnen in unserem Land zu erreichen und die Informationen über das Tiroler Schützenwesen, unsere Veranstaltungen und unsere Werte möglichst breit zu kommunizieren. Mit der neuen Webseite haben die Tiroler Schützen einen modernen Auftritt im Internet erhalten, der – unabhängig ob über den PC oder das Smartphone zugegriffen wird – eine optimale Darstellung der Inhalte ermöglicht. Das Design der Webseite ist dabei einfach, ansprechend und intuitiv mit

einer übersichtlichen Navigation gehalten. Es werden alle Organisationseinheiten von den Vierteln bis hin zu den Kompanien abgebildet und ein Überblick über das Tiroler Schützenwesen gegeben. Die Pflege der Daten für die Organisationseinheiten erfolgt direkt in der Mitgliederverwaltung und wird über eine Schnittstelle auf die Webseite gespielt. Die aktuellen Nachrichten und Termine sind kompakt in einer flachen Hierarchie angeordnet und nehmen einen präsenten Platz auf der Webseite ein. Es wird nur noch zwischen Bund und den Vierteln unterschieden, die Termine sind zudem farblich kategorisiert. Eine Besonderheit der neuen Webseite stellt das Tirol Lexikon dar. Im Zuge von

Recherchen wurde erkannt, dass es derzeit keine Organisation oder Museum gibt, das allgemeine Informationen über Tirol, seine Geschichte, zu historischen Orten, Ereignissen und sonstigem Wissenswerten rund um Tirol anbietet. Diese Lücke wollen die Tiroler Schützen mit dem „Tirol Lexikon“ füllen. Hier finden sich unterschiedliche Beiträge, z.B. über Herz Jesu, Die Burg Heinfels, Stift Wilten, die historische Vierteileinteilung Tirols, die Geschichte des Bundes, die Zillertaler Tracht, das Andreas-Hofer-Denkmal in Mantua, oder zu den bisherigen Kommandanten unserer Schützenviertel. Ein besonderer Dank gilt dem Projektteam und unserer Partneragentur iService bei der Umsetzung. ■

WILTEN

von Alexander Haider

Schützenkurat Abt Leopold: ein Seelsorger mit Herz – 1 Jahr Abtbenediktion

Nicht lange, nachdem der junge Kooperator Leopold Baumberger seine Zelte im Seelsorgeraum Sellrain aufgeschlagen hatte, dachten sich die Schützen von Sellrain und Grieß im Sellrain: „Das ist ein Seelsorger, wie ihn unsere Kirche benötigt: jung, agil, kameradschaftlich, sympathisch, gefestigt im Glauben und nahe bei den Gläubigen. Er erreicht mit seinen einprägenden Predigten und seiner offenen Art die Menschen. – Das wäre der ideale Kandidat für einen Schützenkuraten.“

Gesagt, getan, und im Jahre 2022 konnte gemeinsam mit der Einweihung der restaurierten Roten Kapelle in Sellrain als Schützenkapelle, Abt Leopold feierlich zum Schützenkuraten der Schützenkompanien Sellrain Grieß ernannt werden.

Der Glockenturm der Kapelle beheimatet seit dem Restaurierungsjahr auch wieder eine Glocke. Im Zuge der Bischofsvisitation 2022 wurde eine neue Herz-Jesu-Schützenglocke durch Bischof Hermann Glettler gesegnet und gesalbt und soll fortan „als Lautsprecher der Hoffnung“ erklingen. Die Schützenglocke wird am Schützenjahrtag zum Gedenken an verstorbene Schützenkameraden, bei Messen in der Kapelle, oder auch bei freudigen Ereignissen für die Sellrainer Schützen geläutet. So erklang die Herz-Jesu-Glocke z.B. auch, als unser Schützenkurat Leopold zum Abt von Stift Wilten gewählt wurde.

Der Abt von Stift Wilten hat mit den Tiroler Schützen traditionell eine sehr starke Verbindung. So fungiert er traditionell als Haus-, Hof- und Erbkaplan des Landes Tirol und ist somit bei offiziellen Anlässen



Schützenkurat und Abt Leopold in der Sellrainer Schützentracht mit goldener Schützenschmuck Foto: Abt Leopold Baumberger

des Landes Tirol und auch bei jenen der Tiroler Schützen als Zelebrant vorgesehen. Ebenso wird der Abt traditionell mit seiner Benediktion zum Ehrenmitglied der Schützenkompanie Wilten.

Als Schützenkurat hat Abt Leopold bereits 2022, neben den kirchlichen Feiern, Veranstaltungen und Ausrückungen seiner Kompanien, auch auf Bundesebene, z.B. bei der Gesamt-Tiroler Schützenwallfahrt

in Absam, mitgewirkt. In seiner neuen Funktion als Abt wurde diese Zusammenarbeit im Sinne der Grundsätze und des ersten Leitmotivs der Tiroler Schützen – Aktives und soziales Engagement in und mit den Kirchen – intensiviert. So wirkte Abt Leopold nicht nur als Hauptzelebrant bei diversen Veranstaltungen des Landes, sondern oft auch gemeinsam mit dem Landeskuraten der Tiroler Schützen Martin Ferner bei Veranstaltungen des Bundes als Zelebrant.

So übernimmt Abt Leopold zum Beispiel die Hauptzelebration bei der 59. Gesamt-Tiroler Schützenwallfahrt in Absam am 13. Oktober 2024.

Auch mit dem Gewehr ist das Ziel immer im Fokus

Nicht nur bei der Seelsorge trifft Abt Leopold voll ins Schwarze, auch mit dem Schützengewehr ist er erfolgreich. Beim Schnurschießen in Sellrain konnte er dieses Jahr die goldene Schützenschmuck erringen, welche ihm zu Christi Himmelfahrt übergeben wurde. ■



Lkdt. Mjr. Thomas Saurer mit Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen in der Wiener Hofburg

Foto: Peter Lechner/Präsidenschaftskanzlei

WIEN

von Alexander Haider

„Reden wir über Österreich“ – Dialog mit Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen

Bei einem Vernetzungstreffen am 23. April 2024 in Wien lud Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen die größten Organisationen Österreichs, die im Bereich der Ehrenamtlichkeit tätig sind, in die Wiener Hofburg zu einem Dialog „Reden wir über Österreich“ ein. Dabei kamen Menschen und Organisationen mit unterschiedlichem Fokus und unterschiedlichen Haltungen zusammen.

Für Tirol waren es das SOS-Kinderdorf, eine Umwelt-NGO und die Tiroler Schützen. Es ging in diesem Vernetzungstreffen darum, miteinander ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen und die Zusammenarbeit zu stärken. Für die Tiroler Schützen nahm Lkdt. Mjr. Thomas Saurer an diesem Dialog teil und erklärte dabei den übrigen

Teilnehmern, wofür die Tiroler Schützen stehen und wofür wir uns einsetzen.

„Denn wir alle sitzen an Hebeln, die wir nutzen können, um unsere Freiheit, die Rechtsstaatlichkeit, unsere liberale Demokratie und das Miteinander in unserem Land zu stärken.“ so Bundespräsident Van der Bellen. ■

BOZEN

von Michael Demanega

Staatsbesuch von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni

Der Südtiroler Schützenbund betrachtet den Staatsbesuch von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni kritisch und vermisst eine klare volkstumpolitische Haltung.

Schaut man sich die Fotos zum Staatsbesuch an, dann verwundert es, dass offenbar vollkommen unkritisch und ohne jeden Bezug zur Tiroler Eigenart und Identität die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni in Bozen empfangen wurde. Alles, was in Süd-Tirol Rang und Name hatte, gesellte sich offenbar unhinterfragt zum Gruppenfoto. In einer Zeit, in der die Süd-Tiroler Landespolitik vormacht, der Pakt mit den italienischen Rechtsparteien sei unbedingt notwendig, um unsere Autonomie zu erhalten und auszubauen, spielt beim Besuch Melonis die Südtirol-Autonomie offenbar überhaupt keine Rolle.

„Man hat, wenn man sich die Bilder ansieht, das Gefühl, als wäre Süd-Tirol bereits normales italienisches Staatsgebiet“, kritisiert LKdt. Roland Seppi.

Während sich das Land Süd-Tirol offenbar vollkommen zurückgehalten und seine Identität fast schon unterbunden hatte, hat Ministerpräsidentin Giorgia Meloni in ihrer Rede unmissverständlich auf nationale Interessen und auf die italienische Nation gepocht.

„Die Ministerpräsidentin hat in ihrer Rede unzählige Male auf die italienische Nation hingewiesen, zu der Meloni auch Süd-Tirol zählt. Der italienischen Ministerpräsidentin sei offen und klar mitgeteilt, dass Süd-Tirol eine Autonomie hat, weil es eben nicht zur italienischen Nation gehört, sondern nur unfreiwillig zum italienischen Staat. Die Süd-Tiroler sind Teil der deutschen Sprach- und KulturNation, stellen eine deutsche und ladinische Minderheit in Italien dar und sind Angehörige des Vaterlandes Österreich. Es muss also klar und deutlich darauf hingewiesen werden, dass wir



Der italienischen Ministerpräsidentin sei offen und klar mitgeteilt, dass Süd-Tirol eine Autonomie hat, weil es eben nicht zur italienischen Nation gehört.

Süd-Tiroler nicht zur italienischen Nation gehören, die Giorgia Meloni in Bozen heraufbeschworen hat, und dass es an der Zeit ist, die Süd-Tiroler nach ihrer politischen Zugehörigkeit zu befragen“, so LKdt. Roland Seppi. ■

TIROL

von Jakob Grüner

Olivenölverkauf für den guten Zweck: Schon jetzt bestellen!

Der Bund der Tiroler Schützenkompanien beteiligt sich auch heuer wieder an der tirolweit bekannten Spendenaktion „Olivenöl aus Taybeh/Palästina“ des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem.

Bei dieser Aktion wird alljährlich zur Vorweihnachtszeit, an Adventsonntagen in Gottesdiensten und über Vereine qualitatives, kaltgepresstes Olivenöl aus Taybeh/Palästina zum guten Zweck verkauft. Seit Jahrtausenden ist der Olivenbaum im Nahen Osten und im Mittelmeerraum ein Symbol für Frieden und gutes Leben. Der Reinerlös aus dem Verkauf des Olivenöls wird – abzüglich 1,50 € pro Flasche für das Notfallkonto „Schützen helfen Schützen“ – ausschließlich sozialen Zwecken in Palästina zugeführt. Olivenöl ist die Hauptüberlebensquelle von über 70.000 palästinensischen Bauern. Gerade nach den jüngsten Ereignissen in der Nah-Ost Region ist es umso wichtiger, die Menschen in Palästina mit diesen Mitteln für soziale Zwecke und Projekte zu unterstützen. Da



Olivenöl aus Taybeh/Palästina

Foto: Alexander Haider

sich in den letzten Jahren auch insbesondere einzelne Kompanien an dieser Aktion stark beteiligt haben und Olivenöl für den guten Zweck beispielsweise für Weihnachtsfeiern oder als Weihnachtsgeschenk für ihre Mitglieder bezogen haben, unterstützen die

Tiroler Schützen diese Aktion auch heuer wieder sehr gerne.

Die 0,5-Liter-Flaschen Olivenöl werden um 11,00 € pro Flasche in 12er-Kartons an Mitglieder oder Kompanien bzw. Organisationseinheiten des BTSK verkauft. Wir bitten um Beachtung, dass die Bestellungen kartonweise erfolgen sollte. Die Bestellungen können Ende November in der Bundeskanzlei abgeholt werden. Hierüber wird gesondert informiert.

Bestellungen werden **bis spätestens 31.08.2024** per E-Mail an

kanzlei@tiroler-schuetzen.at entgegengenommen. Im Sinne auch des Notfallkontos „Schützen helfen Schützen“ freuen wir uns um die Weitergabe dieser Informationen innerhalb eurer Organisationseinheiten sowie über viele Bestellungen. ■

BOZEN

von Walter Kofler

Arbeitsgruppe **iatz!**

Die Arbeitsgruppe **iatz!** im Südtiroler Schützenbund beschäftigt sich mit verschiedenen Szenarien, wie sich Süd-Tirol in Zukunft entfalten und sich gleichzeitig vor den nachteiligen Wirren des Verwaltungsapparates Roms schützen kann.


In diesem zweiten Teil hat die Arbeitsgruppe sechs Süd-Tiroler zu ihren Meinungen zu für sie wichtigen Anliegen befragt. Dabei sind fesselnde Stellungnahmen zu aktuellen Themen und deutliche Aussagen entstanden, die verdeutlichen, dass der aktuelle Zustand Süd-

Tirols nicht länger akzeptabel ist und Veränderungen notwendig sind. Das Ergebnis kann als Podcast angehört werden, indem man die untenstehenden QR-Codes scannt oder den YouTube-Kanal über „Arge iatz podcast“ besucht. ■



Alberich Hofer


aus Moos in Passeier
Bergbauer.

 Er erzählt uns von den täglichen Herausforderungen auf einem Bergbauernhof, den bürokratischen Auflagen und den Schwierigkeiten bei der Einhaltung des ländlichen Entwicklungsplans. Außerdem erklärt er seine Sichtweise zur Almwirtschaft, die Gefahren, die durch die Präsenz von Wolf und Bär entstehen und ruft gegen den Ausverkauf der Heimat auf. ■



Philipp Burger


aus Brixen
Sänger, Songwriter und Bauer.

 Über seine kurze Zeit als aktiver Schütze, rückblickende Eindrücke zur Andreas-Hofer-Feier in Meran und die Freiheit, seine Meinung zu sagen. Wie ihm seine Oma Wertschätzung, Dankbarkeit und Freude am Tun beigebracht hat und warum für den Südtiroler Schützenbund neue Themen wie Naturschutz und Nachhaltigkeit wichtig sind. ■



Arno Rainer


aus Goldrain
Risikomanager einer lokalen Bank,
ehem. Vinschger Bezirksmajor.

 Seine Gedanken zu den Problemen und Schwächen unserer scheinbar weltbesten Autonomie. Was brauchen wir, was braucht Süd-Tirol, damit es uns morgen besser geht? Er prangert die Nicht-Umsetzung des Autonomiekonvents an und zählt auf, warum es Süd-Tirol ohne Italien besser gehen würde. ■



Waltraud Stanzel

aus Schenna
Fachärztin für Gynäkologie und
Geburtshilfe.

 Sie teilt mit uns ihre Erfahrungen bezüglich des öffentlichen Gesundheitswesens, insbesondere hinsichtlich Ärzten, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Sie spricht über die fehlgeleitete Politik, die Schwierigkeiten mit den Hausärzten sowie die Existenz der Zweiklassenmedizin und präsentiert konstruktive Lösungsvorschläge. ■



Zeig Flagge!

„Unsere Sprache ist auch
unsere Geschichte“

Jakob Grimm † 1863

BOZEN

von Mag. phil. Andreas Raffener

Vor 100 Jahren: Der Religionsunterricht in Südtirol



Im Jänner 1924 wurde eine römische Ministerialverordnung erlassen, die vorsah, dass in Südtirol der Religionsunterricht für Schüler der Unterstufe in ihrer Muttersprache stattfinden sollte.

Eltern, die selbst den Religionsunterricht für ihre Kinder organisieren wollten, mussten dem Schuldirektor eine entsprechende Erklärung abgeben. Dieser konnte den Schülern erlauben, erst nach dem Religionsunterricht am regulären Unterricht teilzunehmen. Zu Beginn des Schuljahres 1925/26 wurden diese Versprechungen durch das Schulamt Trient aufgehoben. Es entstand der Bedarf, etwas dagegen zu tun.

1925 forderten die Faschisten in einem Memorandum an Papst Pius XI. die Italinisierung deutscher Orden und kirchlicher Einrichtungen. Kanonikus Michael Gamper verfasste eine Denkschrift, um Andreas Franz Kardinal Frühwirth Informationen für die Interessenvertretung beim Heiligen Stuhl zu bieten. So reiste Kanonikus Gamper Mitte November nach Rom, um sich mit dem Kardinal zu treffen. Frühwirth gab an, dass er hier nicht viel tun könne, und verwies den Südtiroler Kirchenmann auf Gaetano Kardinal De Lai, zumal es schwer für den Heiligen Stuhl sei, in der damaligen politischen Lage wirksam zu handeln.

Kanonikus Gamper traf sich mit Msgr. Borgognin, um ihm seine Bedenken mitzuteilen. Letzterer betonte den Willen des Heiligen Stuhls, dass dieser Unterricht in der Muttersprache erteilt werden solle. Zudem versicherte er, dass man alles tun werde, um diesen sicherzustellen. Weiters empfahl Kardinal Frühwirth Gamper, sich an eine Konsistorialkongregation zu wenden, die von Kardinal De Lai geleitet wurde. Auf Anraten von Borgognin setzte Gamper ein Schreiben auf und reichte es im römischen Staatssekretariat ein.

Frühwirth berichtete auch, dass er das Anliegen vorgetragen und das Memorandum übergeben habe. Er betonte die Erfordernis, eine abermalige Denkschrift zu verfassen, die von den Bischöfen und Dekanen unterzeichnet wird und die geschilderte Situation bestätigt. Inzwischen wuchs der Druck auf die deutschen Seelsorger in Südtirol, während Gampers Schritte kaum Erfolg zu haben schienen. 1926 wurde der private Religionsunterricht in den Kirchen und Pfarrhäusern verboten. Ein Schulgesetz für das folgende Schuljahr besagte, dass



Eugenio Pacelli, der spätere Papst Pius XII., gab im Jahr 1928 seine Zustimmung zur Gründung der Pfarrschule in Südtirol.

der Religionsunterricht nur auf Italienisch abgehalten werden dürfe.

Der Brixner Fürstbischof Johannes Raffl unterstützte deutsche Geistliche, während Erzbischof Coelestin Endrici von Trient einer regierungspolitischen Linie folgte. Im September in Bozen kam es im Rahmen zu einer Erklärung, entweder deutschen Religionsunterricht in allen Schulen zuzulassen oder den geschlossenen Austritt des deutschen Klerus, um privat zu unterrichten. Diese Erklärung wurde im Oktober an den Schulamtsleiter nach Trient geschickt. Das Begleitschreiben betonte den einheitlichen Willen der deutschen Geistlichkeit zur Unterstützung der Bemühungen des Erzbischofs von Trient zur Wiederherstellung des Religionsunterrichts in der Muttersprache.

Zur gleichen Zeit erhielt Kanonikus Gamper eine Antwort von der Präfektur, die das Dokument als gravierend betrachtete. Dabei wurde der Widerstand gegen den italienischen Religionsunterricht unterstrichen. Man vermutete, dass viele Unterzeichner aus Leichtsinn oder Schwäche am Protest teilgenommen hätten.

Der Druck auf Kanonikus Gamper wuchs, als der Präfekt ihn warnte, sich weiter zu widersetzen, da ansonsten das Strafgesetz

zur Anwendung kommen würde. Diese Warnung verschärfte die Situation zusätzlich. Probleme entstanden auch durch den Wechsel im Papstamt in Rom: Pius XII. folgte auf Benedikt XV.

Im Schuljahr 1927/28 wurde keine Pfarrschule eingerichtet. Ein abermaliger Vorstoß im Frühjahr 1928 beim Fürstbischof von Trient und beim Heiligen Stuhl in Rom brachte Erfolg. So erteilte der Papst Ende März die Zustimmung zur Gründung der Pfarrschule. Bischof Endrici ordnete an, dass in allen Seelsorgestationen der deutsche Pfarrunterricht eingeführt werden sollte. Ab September 1928 wurde die Pfarrschule obligatorisch, sodass ab dem Schuljahr 1928/29 abseits der regulären Schule der Religionsunterricht in der Muttersprache stattfinden konnte.

Im Februar 1929 wurden die Lateranverträge zwischen dem Vatikan und Italien unterzeichnet. Diese historischen Abkommen legten die Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und dem italienischen Staat fest. Die Unterzeichnung der Verträge symbolisierte einen Meilenstein in den Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat. Aber das ist eine andere Geschichte. ■

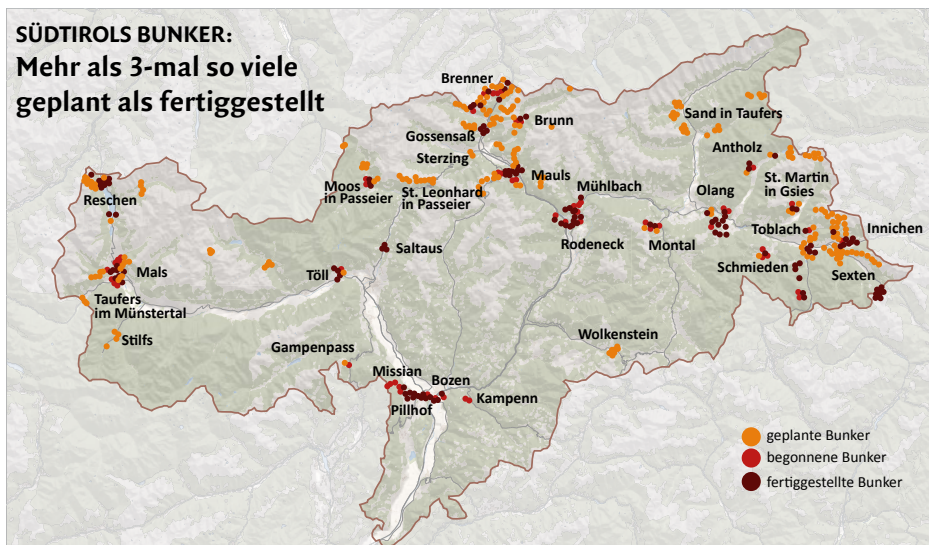
12 Aus den LANDESTEILEN ...

BOZEN

von Stephan Pfeifhofer

Mussolinis geheime Beton-Bauten

Geschichte: Das Forschungsprojekt „Vallo Alpino“ fördert viel Wissenswertes über die hunderten Bunker in Südtirol zutage



valloalpino.info

Textnachweis: Stephan Pfeifhofer, „Dolomiten“ vom 1. März 2024

1000 Bunkeranlagen wollte Mussolini in Südtirol ab 1938 unter strenger Geheimhaltung bauen lassen, um sich vor Hitler und Nazi-Deutschland verteidigen zu können – und dies, obwohl Hitler damals noch sein Verbündeter war: Fertiggestellt wurden bis 1942 aber nur 306 Bunker. 135 Einzelwerke wurden nicht vollendet und blieben Baustelle. Die Kosten waren enorm: eine Milliarde Lire, heute etwa 600 Millionen Euro. Zum Einsatz kamen diese Verteidigungsbauten nie. Die Geschichte des „Vallo Alpino“ (Alpenwall) wurde nun erforscht, und die Ergebnisse sind in der Festung Franzensfeste zu sehen. Der Alpenwall ist ein militärisches Verteidigungssystem von beeindruckendem Ausmaß: Es reichte vom ligurischen Meer bis an die Adria und bestand aus tausenden von Bunkern.

Im Forschungsprojekt über den Vallo Alpino liegt der Fokus auf Südtirol: Untersucht wird der Zeitraum von 1931 bis 1942 – von den ersten Tagen des Vallo Alpino bis zum Zweiten Weltkrieg, als die Bauarbeiten gestoppt wurden, erklärt Architekt Heimo Prünster, wissenschaftlicher Leiter des Projekts. „Das Grenzgebiet vom Reschenpass bis Tarvis hatte einen besonderen Status – wegen der direkten Grenze zum Deutschen Reich.“ Weil Italien damals gegen den Verbündeten Deutschland baute, kam es zur Bezeichnung „Linea non mi fido“ – Linie des Misstrauens.

Das gescheiterte Bauvorhaben

Prünster hat in den vergangenen vier Jahren den gesamten Bunkerbestand in Südtirol analysiert, neben den tatsächlich gebauten auch die geplanten Bunker aufspürbar gemacht und eine online-Karte entwickelt. Beim Vallo Alpino handelt es sich um ein System, das drei hintereinander gestaffelte Verteidigungslinien aufweist, die sich weit ins Landesinnere erstrecken, erklärt Prünster. Mehr als ein Viertel der Anlagen in Südtirol seien nicht vollendet worden. „Deshalb finden sich landauf landab

Bunker in unfertigem Zustand“, berichtet der Architekt. „Die Baustellen wurden oft von einem Tag auf den anderen stillgelegt. Vereinzelt finden sich deshalb noch Werkzeuge darin oder Zementsäcke mit dem Herstellungsdatum 1939. vielerorts wurden unnötig tausende Kubikmeter an Felsen mühsam in Handarbeit ausgebrochen, aber zur Auskleidung mit Beton kam es nicht.“

Italienische Firmen bauten, Südtiroler Tagelöhner halfen

Durchgeführt wurden die Bauarbeiten von großen italienischen Baufirmen – mit guten Kontakten zu Rom. Einige Südtiroler Tagelöhner halfen auch mit. Zwangsarbeit gab es nicht. Im Herbst 1942 wurden die Bauarbeiten eingestellt – infolge des politischen Drucks durch Deutschland. Die Heerespitze kam dann zum Schluss, dass der Bunkerwall für eine Sicherung der Grenze zu Deutschland bei weitem nicht ausreichte. Der Vallo gilt auch deshalb als „gescheitert“. Heute sind laut Landeskonservatorin Karin Dalla Torre etwa 20 Bunker in Südtirol unter Denkmalschutz, weitere sind „unter vorläufigem Schutz“ und andere gehören Privaten. Der Sammler Matthias Schönweger hat 55 Bunker vom Land erworben – und Kunstprojekte daraus gemacht. ■



Beeindruckende Überbleibsel der Geschichte: Sperre am Kreuzbergpass Foto: Heimo Prünster

BOZEN

von Stephan Pfeifhofer

3 Fragen an... **Architekt Heimo Prünster**

TSZ Was fasziniert Sie an Bunkern?

Prünster Das Unerforschte. Ich habe dazu nirgends Informationen bekommen, und das hat mich neugierig gemacht. Ich wollte kapieren, was es mit diesen Bunkern auf sich hat. Als Architekt konnte ich mir diese Bauten nicht erklären: Wieso sehen sie so aus? Warum stehen sie dort?

TSZ Typisch für diese Bunker sind die sehr starken Mauern...

Prünster Standarddicke bei den Mauern war 3,50 Meter. Bei den Decken sind es teilweise 4 Meter bis 4,50 Meter. Aus Mangel an Stahl zu Kriegszeiten wurden die Mauern dicker gemacht.

TSZ Welche Zukunft haben die Bunker?

Prünster Wir haben eine Wissensgrundlage geschaffen – das ist eine gute Basis. In Südtirol fehlt noch die Inwertsetzung: Es sind noch kaum Projekte der Valorisierung entstanden – im Unterschied zu anderen Ländern. Man kann aus diesen Bunkern sehr viel machen – wie etwa Parcours. Es gibt unzählige Möglichkeiten. Da wird jetzt sehr viel entstehen – das Interesse dafür gibt es. In Friaul hat man sehr viel aus den Bunkern gemacht – wie etwa einen Parcours zum Ersten und zum Zweiten Weltkrieg. ■

Das Rätsel der Bunker gelüftet: Esther Erlacher und Heimo Prünster auf der Bunker-Karte in der Festung Franzensfeste.



Foto: Stephan Pfeifhofer

BOZEN

von Andreas Raffener

Fragen an... **Elisabeth „Lissi“ Zacher und Julia Walder**

Der Tradition verpflichtet.

Elisabeth „Lissi“ Zacher (Innichen) und Julia Walder (Sillian) sind zwei junge, traditionsverbundene und heimatliebende Frauen. Sie sind als Marketenderinnen der jeweiligen Schützenkompanie im Einsatz. Im Doppel-Interview mit der Tiroler Schützenzeitung sprechen die beiden über ihre Rolle innerhalb des Vereins, die Tiroler Identität, das Heimatbewusstsein und vieles mehr.

TSZ Lissi, kannst du dich bitte kurz vorstellen?

Lissi Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Innichen. Seit 2018 bin ich bei den Schützen. Ich bin diesem Verein beigetreten, weil die Schützen bei vielen Veranstaltungen mitwirken und sich für ihre Heimat einsetzen.

TSZ Julia, was dürfen wir über dich erfahren?

Julia Ich komme aus Sillian und verdiene meinen Lebensunterhalt als Bäuerin, Gärtnerin und Verkäuferin. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, beim Imkern, auf dem Berg, auf der Jagd oder mit Freunden bei einem guten Glas Wein. Seit gut anderthalb Jahren gehöre ich der Schützenkompanie Sillian an. Zuerst wurde ich gebeten, als Marketenderin auszuhelfen, und seitdem bin ich dabei geblieben.

TSZ Welche Rolle kommt der Marketenderin innerhalb der Schützenkompanie zu, und welche Aufgaben hat sie?

Lissi Bei Ausrückungen ist die Marketenderin ein Blickfang. Sie trägt die Blumen oder das Schnapspanzele. Mit ihrer schönen Tracht und durch ihr gepflegtes und freundliches Auftreten wertet sie die Kompanie auf. Sie kann auch wichtige Aufgaben wie etwa die der Schriftführerin, Kassiererin, Jungschützen- oder Schießbetreuerin übernehmen.

Julia Da die Zuschauer die Marketenderin meist vor der Schützenkompanie wahrnehmen, muss man für einen guten ersten Eindruck sorgen. Es geht nicht um das Äußere, sondern vielmehr um das selbstbewusste Auftreten. Den Rest hat Lissi treffend formuliert.

TSZ Was verbindet die Orte Innichen und Sillian in Bezug auf das Schützenwesen, und welche Besonderheiten gibt es dort?

Lissi Verbindend sind die Traditionen und Werte, die wir gemeinsam haben. In Südtirol schätzen wir manche Werte anders. Das Besondere ist, dass seit der Teilung Tirols der Schutz und die Verteidigung unserer deutschen Muttersprache immer wieder wichtig sind.

TSZ Wie definierst du den emotionalen und leider oft missbrauchten Begriff „Heimat“?

Lissi Heimat ist für mich grundsätzlich der Ort, an dem man geboren und aufgewachsen ist. Es kann aber auch ein fremder Ort sein, an dem man sich zuhause und angenommen fühlt.

14 Aus den LANDESTEILEN ...

Julia Heimat kann vieles sein. Orte, Erinnerungen, Menschen, Gerüche. Für mich ist es ein Ort, an dem ich selbst sein kann.

TSZ *Wie wichtig ist dir persönlich deine Heimat, und wie spiegelt sich das in der Tätigkeit als Marketenderin wider?*

Julia Meine Heimat ist mir persönlich sehr wichtig, und ich bin froh, hier ohne Armut, Hunger und Krieg leben zu können. Als Marketenderin ist man stark mit der Heimat verbunden, vor allem wenn man sie auswärts anständig vertreten muss.

Lissi Auch mir ist die Heimat persönlich sehr wichtig, und als Mitglied der Schützen kann ich einiges dazu beitragen, sie lebenswert zu erhalten.

TSZ *Welche Bedeutung hat das Vereinswesen für dich, und wie engagierst du dich ehrenamtlich?*

Lissi Das Vereinswesen ist für das Dorfleben enorm wichtig; es hält ein Dorf zusammen. Ohne Vereine wären wir um einiges ärmer. Sie leisten einen wertvollen Dienst zur Erhaltung der Kultur und des Gemeinwohls. Ich engagiere mich ehrenamtlich, indem ich einen Teil meiner Freizeit und mein Wissen in den Verein investiere und somit auch die soziale Tätigkeit der Schützen unterstütze.

Julia: Vereine spielen für mich eine große Rolle; sie sind essentiell für kleine Orte und junge Leute. Neben meinem Einsatz als Marketenderin engagiere ich mich seit meiner Jugend ehrenamtlich in der Theatergruppe, der Narrengilde, der Landjugend und setze mich auch für die Kulturpflanzenvielfalt ein.

TSZ *Wie wichtig sind dir der Erhalt von Traditionen, und wie trägst du als Marketenderin dazu bei?*

Lissi Wenn wir eine Tradition aufgeben, verlieren wir einen Teil unserer Identität. Deshalb ist es mir sehr wichtig, die Traditionen zu erhalten. Ich helfe beispielsweise jedes Jahr beim Vorbereiten und Anzünden des Herz-Jesu-Feuers, bin bei verschiedenen Prozessionen dabei und war viele Jahre als Sternsingerin unterwegs. An Feiertagen hissen wir die Tiroler Fahne und pflegen auch das Tiroler Liedgut.

Julia Es ist wichtig, Traditionen zu erhalten und mit Leben zu füllen. Als Bäuerin bemühe ich mich, altes Brauchtum zu bewahren. Ich nehme an drei Prozessionen als Marketenderin teil. Trotzdem müssen wir stets die Augen offenhalten und lernen, mit den Veränderungen der Welt umzugehen.



Elisabeth Zacher, Marketenderin der SK Innichen



Julia Walder, Marketenderin der SK Sillian

TSZ *Welche Herausforderungen siehst du im Schützenwesen heute, und wie können diese bewältigt werden?*

Julia Viele Kompanien haben Probleme mit dem Nachwuchs. Es gibt immer weniger Jungschützen. Eine Lösung könnte sein, dass auch Mädchen und Frauen als Gewehrträgerinnen zugelassen werden. Dafür setze ich mich stark ein.

Lissi Eine große Herausforderung ist sicher der Einsatz für den Erhalt und die Pflege unserer Sprache, Kultur, Identität und unserer Bräuche. Daher müssen wir auf Missstände aufmerksam machen und nicht nachlassen. Eine weitere Herausforderung ist das Halten oder sogar Steigern der Mitgliederzahl, besonders bei der Jugend. Das betrifft auch andere Vereine.

TSZ *Was würdest du jungen Mädchen empfehlen, die sich für eine Tätigkeit als Marketenderin interessieren?*

Lissi Einfach ausprobieren!

Julia Lissi hat schon alles gesagt: Einfach mutig sein und mitmachen. Es macht Spaß, und man lernt viele neue Leute kennen.

TSZ *Welche gemeinsamen Werte und Traditionen verbinden die beiden Landesteile Tirols, und wie kann man diese stärker betonen?*

Lissi: Gemeinsame Werte und Traditionen sind in unserer Gelöbnisformel und in unseren Statuten festgehalten: Treue zum Väterglauben, Schutz der Heimat und der Tiroler Lebens- und Wesensart, die Freiheit und Würde des Menschen sowie die Pflege des Schützenbrauchtums. Man kann sie stärker betonen, indem man sie aktiv lebt.

TSZ *Gibt es ein grenzüberschreitendes Projekt, an dem du als Marketenderin teilgenommen hast?*

Julia Das Alpenregionstreffen in Passeier im Mai 2022 war mein erster grenzüberschreitender Auftritt. Tausende Menschen in verschiedensten Trachtenfarben zu sehen, war wirklich atemberaubend. Ich war ein winziger Teil davon.

TSZ *Kann ein gesunder Patriotismus dazu beitragen, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen?*

Lissi Wenn wir Tirol als unsere gemeinsame Heimat sehen, kann Patriotismus dazu beitragen, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen.

TSZ: *Gibt es Möglichkeiten, die Tiroler Identität zu stärken und das Bewusstsein für die gemeinsame Geschichte und Kultur zu fördern?*

Lissi Das müsste in den Schulen beginnen. Hier wird zu wenig auf die Geschichte eingegangen, besonders auf die letzten 100 Jahre, die Teilung Tirols, den Faschismus, die das Volk spaltende Option und die Freiheitskämpfe der 1960er Jahre bis hin zum Autonomiestatut. Wenn man den jungen Menschen anschaulich erklärt, wie sehr sich unsere Ahnen gewehrt und welche Opfer sie gebracht haben, um unsere Sprache und Identität zu bewahren, würde das auch das Bewusstsein für unsere gemeinsame Geschichte und Kultur fördern. ■

BOZEN | INNSBRUCK

von Mag. phil. Andreas Raffener

Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler, Erfinder



Wer war ich? Bekannte und weniger bekannte Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler und Erfinder, die unser Land geprägt haben, erzählen ihre Geschichte.

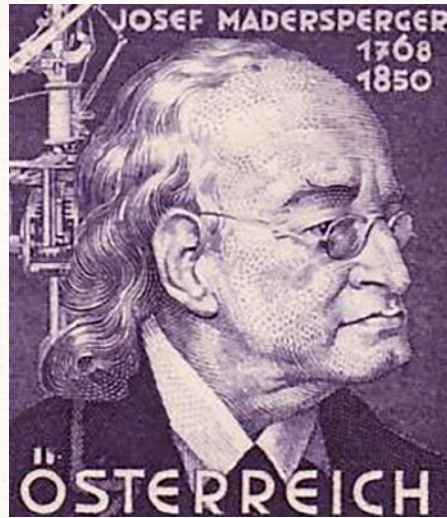
Rudolf Riedl Der Kämpfer für das Deutschtum



Rudolf Riedl wurde im Jahr 1927 wegen seines Einsatzes für die deutschen Notschulen auf die Insel Pantelleria verbannt.

Ich kam am 2. Februar 1876 in Neumarkt im Südtiroler Unterland zur Welt. Mein Vater Christian und meine Brüder Max und Walter waren wie ich als Lehrer tätig. Zudem ließ ich mich in der bayerischen Stadt Regensburg musikalisch ausbilden. Wieder heimgekehrt, unterrichtete ich in Riffian und in späterer Folge in Tramin. Nach der Teilung Tirols sahen die neuen politischen Herren in einem friedlichen Marsch der Traminer Musikkapelle grundlos einen Aufstand, für den ich verantwortlich gemacht wurde. Im Zuge der Entlassung der deutschen Lehrer im Jahre 1923 wurde ich „zwangspensioniert“. Zwei Jahre später wurde ich gemeinsam mit Dr. Josef Noldin und Kanonikus Michael Gamper zu einem der Schlüsselfiguren in der Organisation einer deutschen Notschule, die als Katakombenschule in die Geschichte eingegangen ist. Die faschistischen Machthaber verbannten mich deswegen 1927 auf die östlich von Tunis gelegene Insel Pantelleria. Nach meiner Entlassung zog ich mit meiner Familie nach Hatting im Oberinntal und konnte meinen geliebten Lehrerberuf wieder ausüben. Am 29. März 1965 starb ich in Absam. Meine Heimatgemeinde Tramin benannte die Mittelschule nach mir, weil man in mir eine Persönlichkeit von Format, Haltung und unerschrockener Tatkraft für das Deutschtum sah.

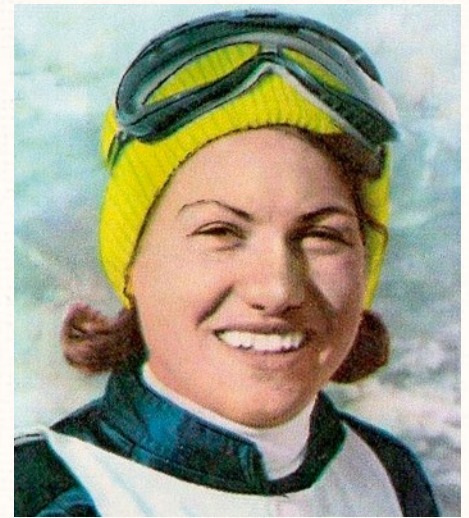
Joseph Madersperger Der „missverstandene“ Erfinder



Joseph Madersperger konnte seine Erfindung nicht kommerziell verwerten; dies gelang erst 1846 dem Amerikaner E. Howe.

Ich kam am 6. Oktober 1768 als Sohn des Schneidermeisters Georg und der Gertrud Madersperger in Kufstein zur Welt. Bei meinem Vater erlernte ich das Schneiderhandwerk und zog, nachdem mein Tiroler Elternhaus abgebrannt war, im Alter von 22 Jahren nach Wien, wo ich mich als Schneider niederließ und 1799 den Bürgereid ablegte. Nach meinen ersten, erfolglosen Versuchen, eine Nähmaschine zu erfinden, arbeitete ich weiterhin hart an meiner Idee. 1814 stellte ich meine erste Nähmaschine vor, welche die Bewegung der nähenden menschlichen Hand nachahmte, und demgemäß „Nähhand“ genannt wurde. Da die Mittel fehlten, die fällige Taxe zu bezahlen, und mein Privileg erlosch, kommerziell an meiner Erfindung weiterzuarbeiten, blieb mein wirtschaftlicher Erfolg aus. Enttäuscht war ich, als ich anstatt der erwarteten materiellen Förderung lediglich eine ideelle „Belohnung“ in Form einer bronzenen Medaille erhielt. Am 2. Oktober 1850 starb ich verarmt im Wiener Bürgerversorgungshaus in St. Marx.

Gertrud Gabl Die Skigröße



In der Saison 1968/69 holten sich Gertrud Gabl und Karl Schranz, beide aus St. Anton am Arlberg, den Gesamtweltcup.

Ich kam am 26. August 1948 in St. Anton am Arlberg zur Welt. Durch meinen Vater Josef kam ich zum Skisport, und da ich auch sehr talentiert war, stieg ich bald in den Tiroler Landeskader und in späterer Folge in das österreichische Nationalteam auf. Im Alter von 19 Jahren gewann ich mit dem Slalom in Grindelwald mein erstes Weltcuprennen. Bei den Olympischen Winterspielen in Grenoble im Jahre 1968 wurde ich meiner Favoritenrolle nicht gerecht und gewann keine Medaille. In der Folgesaison gewann ich drei Torläufe und einen Riesenslalom. Am Ende konnte ich den Gesamtweltcup für mich entscheiden. Da dieser Triumph auch Karl Schranz gelang, hatten zwei Ski-Asse aus dem gleichen Ort die Nase vorn. Bei der Ski-WM in Gröden 1970 verpasste ich zweimal knapp den Sprung unter die besten drei. Nachdem ich auch in Sapporo 1972 ohne olympisches Edelmetall blieb, beendete ich mit 23 Jahren meine Karriere. Am 18. Jänner 1976 starb ich mit 28 Jahren in meinem Heimatort, nachdem ich bei einer Skitour unter eine Lawine gekommen war. ■

16 Aus den LANDESTEILEN ...

Kolumne

MONTAN

von Lukas Wegscheider

Made in Italy

Jede einzelne unserer Schützentrachten ist ein Unikat. Teilweise handgemacht, maßgeschneidert und dementsprechend von ausgezeichneter Qualität. Dementsprechend auch wertvoll. Und teuer. Gut und! teuer. Unverwechselbar. Made in Tirol! Preislich ist so ein Kleidungsstück nicht weit von anderen Luxusartikeln entfernt und hat für uns denselben Wert wie für andere eben ein Täschchen von Versace oder ein Foulard von Gucci. Oder eine Hose von Fiorucci, ein Hemd von Ferrè. Oder Schmuck von Bulgari. Oder ein kleines Schwarzes von Valentino. Lauter bekannte Labels und teuer. Kennt jeder, trägt nicht jeder. All diese aufgezählten, edlen Handelsmarken haben eines gemeinsam. Sie sind sozusagen „Made in Italy“. Aber nicht mehr italienisch!

Weiter: In Regalen heimischer Supermärkte lagern Milchprodukte der Marken Galbani, Locatelli, Invernizzi. Öle von Cirio, Bertolli, oder Carapelli, Sasso und Friol. Achtet auf Zucker: da steht Eridania Italia, ein führendes Unternehmen der italienischen Zuckerbranche. Birra Peroni? Oder Nastro

Azzurro. Wieder italienische Marken. Wieder, wie alle zuvor genannten, mittlerweile ausschließlich in „ausländischer Hand“. Dasselbe gilt dann für den Finanzsektor, Industrie, Energie oder im Transportwesen. Kleines Beispiel gefällig? Bitte: Der Stolz der Italianissimi, die Edelflitzer von Lamborghini, sind im Eigentum des deutschen Volkswagen-Konzerns. So gibt es also unzählige Made-in-Italy-Unternehmen, die von ausländischen Beteiligungen und Investmentfonds, besonders von asiatischen, aufgekauft wurden.

Auf der anderen Seite verlassen aber auch viele andere Unternehmen freiwillig Italien: Ferrari. Das springende Pferdchen, Aushängeschild des Made in Italy, zahlt seit einiger Zeit in Amsterdam – weil dort die Firmenzentrale ist – und nicht mehr in Rom Steuern. Oder Fiat. Ebenso kehrte Mediaset, Berlusconi Medienimperium, vor Jahrzehnten Cologno Monzese den Rücken und zog nach Amsterdam. Wie die große Luxottica, einer der größten Brillenhersteller. Die Liste ist sehr lang und umfasst viele Unternehmen, die jedes Jahr ihre Koffer

packen. Selbst die Telecom Italia umgeht italienische Vorschriften und profitiert von niederländischen Steuererleichterungen. Nun, Rom hat darauf reagiert. Und dem „Ministerium für Unternehmen“ den vielversprechenden Zusatz „Made in Italy“ angefügt. Melonis „rechte Hand“, Minister Adolfo Urso, soll nun gehörig Dampf machen und die Wirtschaft im Stiefelstaat wieder ordentlich ankurbeln. Wie man so was anstellt? Na mit reichlich Nationalismus natürlich. Zu den offensichtlichsten und absurdesten Kennzeichen dieser Regierung zählt eine herbeigeführte Welle des Neonationalismus, inklusive dem alles einverleibenden „Made in Italy“.

Das angloitalienische Motto selbst ist vielleicht nicht nach gaaanz puristischem Geschmack, – aber der neue nationalistische Wind aus Rom macht's möglich. Und weil der Herr Adolfo in letzter Zeit in besonderer – frühlingshafter – Form ist, legte er noch eine Schippe drauf und attackierte auch gleich den Automobilhersteller Alfa Romeo. Der hätte gerne ein neues Fahrzeug mit dem Schriftzug „Milano“ versehen. Was



Nachdem auch der SSB den Milchhof Brimi aus Brixen wegen seiner „italophilen Mozzarella“ kritisiert hatte, haben aufmerksame Leser der TSZ uns nun dieses Foto zugeschickt. Eine beispielhafte Initiative der Brimi, Hut ab!

natürlich nicht einem reinrassigem Made in Italy entspricht, wenn eben besagtes Automobil in Polen hergestellt wird. Eine Irreführung der Konsumenten, sozusagen. Denn wo Milano draufsteht, muss auch Italia drinnen sein. Alfa Romeo knickte ein, heißt sein Auto jetzt „Junior“. (Wenn nun die Polen ihrerseits nichts einzuwenden haben.)

Und in unseren Breitengraden? Ist Südtirol diesbezüglich eigenständig, eine Insel der Seligen? Mitnichten. Südtirol ist nicht Italien? Auch nicht. Leider Gottes. Bei uns ist immer öfter Ettore Tolomei, der Totengräber Südtirols, der geistige Patenonkel, und beim Anblick „italienischer Produkte Made in Alto Adige“ immer ganz nah dabei. Müßig, jetzt alle einzelnen grünweißroten Anbiederungen der heimischen Wirtschaft, von Tourismus oder Landwirtschaft aufzuzählen: ein Blick ins Internet genügt.

Anstatt in einem italienischen Einheitsbrot verrührt zu werden, müsste aber gerade unser Land – der Geschichte verpflichtet, aber auch marketingmäßig – auf seine eigenen Stärken achten. Die eigene Geschichte erzählen. Traditionen und Geschichten, gepaart mit den erstklassigen Erzeugnissen, die Südtirol hervorbringt. Das würde die Position der Produkte, auch auf einem „inneritalienischen“ Markt hervorheben. Auch, da hätte man zum Beispiel mit der Alpenregion ein Alleinstellungsmerkmal. Geschichte, vor allem Tradition, wird dann auch mit dem Namen „Südtirol“ weitergegeben. „Alto Adige“? Hat weder Tradition, noch repräsentiert dieser Ausdruck einen kulturellen, sprachlichen und historischen



Egal, ob in italienischer, deutscher, oder englischer Sprache. Die Adresse vom Müsli „Venosta“ ist auch trotz grammatikalischer Irrfahrt immer dieselbe: „Via della Palude, Castelbello, Alto Adige, Italia“.

Mehrwert für unser Land. Ist es also dann mangelndes Gespür für die eigene Herkunft, strategisches Kalkül, oder einfach nur ein Minderwertigkeitskomplex? In Südtirol verzichten bereits zu viele Unternehmen auf die Besonderheit unserer Position im globalen Wettbewerb. Statt auf das! Alleinstellungsmerkmal zu setzen, strampeln viele in diesem Einheitsbrot „Made in Italy“

mit. Der zuvorkommende Kniefall vor dem guten Made in Italy.

Mit der Installierung eines nationalistischen Rechtsaußen wie Marco Galateo von den Brüdern Italiens zum Landesrat für Handel und Dienstleistungen, Handwerk und Industrie wird dies in Zukunft auch nicht besser werden. Tja, wenn ein Bock zum Gärtner erkoren wird, kommt mitunter ziemlich viel Grün zum Weißbrot dazu.

Zudem wird in der restlichen Welt dieses „Made in Italy“ jedoch auch viel kopiert, nachgeahmt und gefälscht. Das weiß auch der gute Schreihals Matteo Salvini, der Nutella (der multinationale Dessertkonzern Ferrero hat seinen Steuersitz natürlich auch im Ausland) seine Liebe gekündigt hat, weil er draufgekommen ist, dass die ihre Haselnüsse aus der Türkei, Chile und den USA importieren und somit prozentual recht wenig vom guten „Italia“ beim „Made in“ übrig bleibt. Einer der Exportschlager Italiens, Nudel in allen Varianten, werden zu mehr als 50 Prozent aus importiertem Hartweizen hergestellt. „Italienisches Olivenöl“ würde es ohne die Einfuhren aus Tunesien oder Spanien kaum geben. Man sieht also, es ist manchmal ein kleiner Plantscher... vom Mit-Schwimmen zum Mit-Untergehen

Unsere Trachten? Die sind auch 100%! echt. Unverfälscht. Und nicht nur die Verpackung ist bei uns authentisch. Auch der Inhalt. Wo „Made in Tirol“ draufsteht, ist Tirol im Herzen. Zu 100%! Bleiben wir wachsam. Und achten wir (auf) unsere Geschichte. Und Tradition. ■





18 Aus den LANDESTEILEN ...



Tiroler Rätzel

Mach mit und sichere dir die Chance auf eines von zwei handsignierten Exemplaren der fesselnden Biografie von Philipp Burger „FREIHEIT MIT NARBEN – MEIN WEG VON RECHTS NACH ÜBERALL“. Frei.Wild-Frontmann Philipp Burger ist eine herausragende Persönlichkeit, die die Gemüter spaltet, als Kopf und stimmliche Kraft hinter einer der kontroversesten deutschsprachigen Bands unserer Ära – aufmüppig, laut, provokant. Schicke ein Foto des gelösten Rätsels mit deiner Anschrift bis zum 10. Juli 2024 an: presse@schuetzen.com (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

NAME: _____

ANSCHRIFT: _____

TELEFON: _____

Kleinste Stadt In ST						7	Blau blüht der													
T.Alt-landeshptm. Alois							Rovereto: deutsch						2							
Komp. des A.H.Liedes Julius						16	St. Anton am						13							
Bischof in ST.: Ivo						8	Feiheitsk. Luis													
Höchster Kirchturm ST.:																	Abk.: Leutnant			
Deutsch für Val di Sole												3	Münz-museum in T.				11			
Gelöbnis												5	Städte in ST.:				1			
LHptm. ST.: Arno																	10	20. Buchst. des ABC		
Ehem. Skifahrer: Gustav																		15		
„Schmied“ des Landes Tirol Graf																		14		
Historienmaler Franz																		9	Fluss durch Kufstein	
Stadt in T.																		4	Unrechts-grenze	6

Das Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

Das Lösungswort der letzten Ausgabe: KAISERFRANZJOSEF. Wir gratulieren Sara Sottsass zum Gewinn eines Gutscheins für 4 Personen im Tiroler Panorama mit Kaiserjägermuseum in Innsbruck.

Rezept für unsere Leser



Südtiroler Bäuerinnenorganisation

Trocknen von Obst und Gemüse

Zutaten und Materialien:

Früchte: z.B. Äpfel, Birnen, Kaki, Kiwi, Zwetschgen, Trauben
 Marillen, Erdbeeren
 Gemüse: z.B. Rote Beete, Wirsing, Kräuter

Dörrschritte:

1. Zum Trocknen Früchte und Gemüse auswählen und dabei auf die Reife achten. Unreifes oder überreifes Dörrgut eignen sich nicht.
2. Das Dörrgut so dünn als möglich schneiden (mit der Schneidemaschine 6 mm).
3. Schließlich auf dem Dörrautomaten bei einer Temperatur unter 50 °C mehrere Tage trocknen.

Aufbewahrung:

Das Dörrgut in einem Glas luftdicht verschließen. Abhängig von der enthaltenen Restfeuchtigkeit hält es über Jahre hinweg. Keine Töpferware verwenden, denn dort werden Früchte und Gemüse weich.



Gutes Gelingen wünscht Bäuerin Nadja Luggin vom Kandlwaalhof in Laas/Vinschgau.

Tipps:

Kräuter können im Gegensatz zu Früchten auch luftgetrocknet werden. Bei Verwendung des Dörrautomaten eine geringere Temperatur als bei den Früchten einstellen. Alternativ zum Dörrautomat kann auch das Backrohr verwendet werden. Die Früchte bzw. das Gemüse bei niedrigen Temperaturen für mehrere Tage dörren, damit die Vitamine und Nährstoffe nicht verloren gehen. Prinzipiell hängt die genaue Dörrdauer vom Wassergehalt der Frucht bzw. des Gemüses ab. Das Dörrgut lieber für eine längere Zeit trocknen als zu kurz. Es ist wichtig, dass ein Großteil des Wassergehaltes entfernt wird. Bei zu viel Restfeuchtigkeit könnte es vorkommen, dass das Dörrgut schimmelt. ■

GLURNS

von Daniel Moriggl

Bezirkstag des Schützenbezirkes Vinschgau – Bleibt **kritisch, unabhängig** und **standhaft**

In Glurns, der kleinsten Stadt Süd-Tirols, fand der diesjährige Bezirkstag der Vinschger Schützen statt. Nach der Aufstellung und der Frontabschreitung beim Schludernser Tor wurde zum Takt des Vinschger Trommlerblocks quer durch die Stadt zur Pfarrkirche marschiert. Dort hielt Landeskurat Christoph Waldner OT die heilige Messe.

Anschließend wurden beim Kriegerdenkmal die Namen der im letzten Jahr verstorbenen Schützenkameraden verlesen. Es folgte eine Salve durch die Ehrenkompanie Taufers im Münstertal unter Hptm. Tobias Wiesler und die Kranzniederlegung. Nach dem Abspielen der Landeshymne durch die Stadtkapelle Glurns wurde zum Kulturhaus zurückmarschiert, wo Bez.-Mjr. Hansjörg Eberhöfer alle Anwesenden begrüßte.

Es folgten die Berichte der Bataillonskommandanten und der Referenten. Mit Fotos und Videos konnte auf ein ereignisreiches Jahr zurückgeblückt werden.

Der Bezirkstag stand unter dem Motto „10 Jahre Marketenderinnen-Beirat Vinschgau“, und so hielten die beiden Bezirksmarketenderinnen Rückschau über die letzten 10 Jahre. Sie zeigten den Werdegang und die Arbeit des Beirates auf. Ein Höhepunkt in den letzten Jahren war die Herausgabe vom Büchlein „s Biachl“. Es ist eine unerlässliche Hilfestellung für viele Marketenderinnen geworden. Danach richtete Bundesmarketenderin Manuela Lastei ihr Wort an die Versammlung. „Es zeugt von Respekt und Wertschätzung, wenn man die Marketenderinnen zum Mittelpunkt des Bezirkstages macht“, so die Bundesmarketenderin. Bataillonskommandant Andreas Thoma und Bundesausschussmitglied Joachim



v.l. die neu gewählte Bezirksleitung: Kassier Siegfried Rinner, Baon-Kdt. Peter Raffener, Jungschützen-Referentin Esther Tappeiner, Trommel-Referent Erich Bernhart, Bez.-Major Hansjörg Eberhöfer, Schriftführer Daniel Moriggl, Jungschützen-Referent Tobias Wiesler, Bez.-Major Stv. Gottfried Lechthaler, Bundesausschussmitglied Alex Tanner, Marketenderinnen-Referentin Sandra Holzknacht, Bundesausschussmitglied Dietmar Pixner, Baon-Kdt. Simon Stecher und Schießreferent Markus Kofler

Frank stellten sich nicht mehr der Wahl. Für Bataillonskommandant Andreas Thoma endet eine lange Zeit in der Bezirksleitung. Er war Exerzierreferent, Schriftführer, Bataillonskommandant und immer mit Rat und Tat zur Stelle. Mit ihm verlässt ein ganz großer Vinschger und Tiroler die Bezirksleitung. In seinen Abschiedsworten rief er die Vinschger Schützen auf: „Bleibt kritisch, unabhängig und standhaft!“

Während der Auszählung der Stimmen überbrachte Bürgermeister Erich Wallnöfer die Grüße der Stadt und Mjr. Josef Gfall die Grüße des Bezirks Landeck. Mjr. Gfall meinte, es muss über den Reschen zusammengeschaут werden. Es geht schon ein bisschen etwas, aber es muss mehr passie-

ren. Gemeinsam müssen wir unser Land Tirol gestalten. Vom SSB überbrachten LKdt.-Stv. Christoph Schmid und Bez.-Major Hannes Holzner die Grußworte. Sie sind sich einig: Je stärker der Gegenwind uns Schützen entgegenweht, desto sicherer können wir sein, dass der richtige Weg eingeschlagen ist.

Nach den Wahlen bedankte sich der wiedergewählte Bez.-Mjr. Hansjörg Eberhöfer bei den Kompanien für ihr Vertrauen.

Die Versammlung fand ihren Abschluss mit dem gemeinsamen Singen des Herz-Jesu-Bundesliedes und einem dreifachen Schützen-Heil. ■

PFUI

Dem Land Tirol die Treue – so nicht!!

Im Liedtext unserer heimlichen Tiroler Landeshymne wird in der zweiten Strophe auf die Abtrennung Süd-Tirols von Österreich vor mehr als 100 Jahren Bezug genommen. „Ein harter Kampf hat dich entzwei geschlagen, von dir gerissen wurde Süd-Tirol.“ Beim Singen des Liedes wird immer wieder der Zusatz „Gott sei Dank“ vernommen. So auch zu hören beim Alpenregionalfest in Garmisch. Süd-

Tirol ist seit über 100 Jahren bei einem fremden Staat, ungewollt wohlgermerkt! Gerade wir Schützen müssen hier zusammenhalten, damit die angestrebte Einheit Tirols nicht zu einer reinen Floskel bei Sonntagsreden verkommt

... meint euer Raffl





20 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

GRINS

von Josef Gfall

Talschaftsversammlung der Talschaft Landeck

Am 7. März 2024 hielt die Schützentaltschaft Landeck im Schützenheim Grins ihre ordentliche Generalversammlung ab.



Versammlung der Talschaft Landeck mit dem neuem Talschaftskommandanten-Stellvertreter Hubert Juen und Ehrenmitglied Bruno Schönherr

Fotos: Talschaft Landeck

Talkommandant Mjr. Josef Gfall konnte die anwesenden Ehrengäste Bgm. Franz Benedikt, Talkurat Andreas Tausch, Viertelkdt. Mjr. Christoph Pinzger sowie Bezirkskdt.

Mjr. Schönherr Martin begrüßen. Neben dem Talschaftsausschuss waren auch Vertreter sämtlicher Mitgliedskompanien erschienen.

Die einzelnen Berichte des Talschaftskommandanten, Jungschützenbetreuers, Schießwartes und Kassiers zeugten von einem sehr erfolgreichen und regen Schützenjahr. Ein besonderer Höhepunkt war das Talschaftsfest mit dem 125-Jahr-Jubiläum der SK Landeck.

Im Anschluss an den Rückblick auf das vergangene Jahr erfolgte mit der Neuwahl des neu zu wählenden Talschaftskommandanten-Stellvertreters der Auftakt ins neue Schützenjahr. Der Leutnant der SK Grins und Viertelschießwart Hubert Juen wurde einstimmig zum neuen Stellvertreter gewählt.

Dem scheidenden Stellvertreter Hptm. Bruno Schönherr wurde für seine Verdienste um die Talschaft Landeck sowie dem Oberländer Schützenwesen die Ehrenmitgliedschaft der Talschaft zuerkannt. ■

SEE

von Otto Siegele

Talschaftsversammlung der Talschaft Paznaun

Die Jahreshauptversammlung der Paznauner Schützenkompanien fand am 26. April 2024 in See statt. Bei dieser Veranstaltung waren Ehrengäste wie Talkurat Pater Bernhard Springer, Regimentskdt.-Stv. Fredi Scharf und Bez.-Kdt. Manfred Schönherr anwesend. In der Rückschau auf das vergangene Jahr wurden besondere Erfolge bei zahlreichen Schießbewerben sowie die Ausrichtung des Viertelschießens der Jungschützen in Kappl hervorgehoben. Fredi Scharf berichtete über die Tiroler Schützenhilfe, und Talschaftskdt. Josef Siegele erwähnte die Änderungen beim Jungschützenleistungsabzeichen, für das ein neuer Fragenkatalog in Ausarbeitung ist. Außerdem wurde die neue Website der Tiroler Schützen vorgestellt. Dank der guten Datenqualität in der Mitgliederverwaltung sind die Inhalte der Paznauner Schützen bereits gut abgebildet. Der Ausblick auf das kommende Jahr ist vielversprechend, und es stehen einige Ausrückungen auf dem

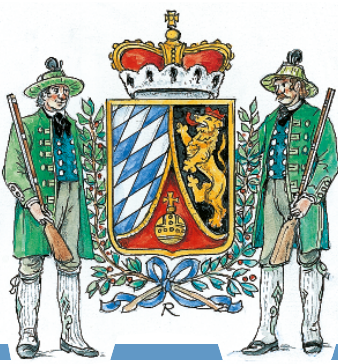


Talschaftsversammlung der Talschaft Paznaun

Foto: Otto Siegele

Programm. Die Vorbereitungen für das Regimentsfest 2025 in Ischgl sind ebenfalls bereits angelaufen. Die Paznauner Schützen

sind gut vorbereitet und freuen sich auf zahlreiche Ausrückungen in den kommenden Wochen. ■



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

LENGGRIES

von Wolfgang Poschenrieder

Großer Zapfenstreich in Lenggries



Antlaßschützenkompanie Lenggries und Ehrenformation zum Großen Zapfenstreich angetreten.

Mit dem Großen Zapfenstreich eröffnete die Lenggrieser Antlaßschützenkompanie am 3. Mai 2024 die Feierlichkeiten zum Patronatstag des Bundes der bayerischen Gebirgsschützenkompanien. Neben der Bundesfahne nahmen auch die Fahnenabordnungen des Isargaus und die der vier angrenzenden Tiroler Kompanien teil. Nachdem die Ehrenformation angetreten war, meldete Hauptmann Kaspar Reiser dies an Landeshauptmann Martin Haberfellner. Der Große Zapfenstreich ist eine feierliche, am Abend abgehaltene Militärzeremonie, die von einer speziellen, nur für diesen Zweck vorgesehenen Formation aus Musikern, Bewaffneten und Fackelträgern durchgeführt wird. Nach dem Abschreiten der Front durch Landeshauptmann Martin Haberfellner und Hauptmann Kaspar Reiser wurde die streng eingehaltene Abfolge von Trommel und Pfeifenstücken, Reiter signalen und dem Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“ durch die örtliche Musik-



Hauptmann Reiser und LH Haberfellner beim Abschreiten der Front

kapelle und dem Spielmannszug in beeindruckender Weise wiedergegeben. Durch die National- und die Bayernhymne wurde die Zeremonie beendet, und Hauptmann

Reiser meldete den Zapfenstreich ab. Für alle verstorbenen Kameraden des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien wurde ein Kranz niedergelegt. ■

LENGGRIES

von Wolfgang Poschenrieder

Patronatstag 2024 in Lenggries

Zum höchsten Fest der Bayerischen Gebirgsschützen empfing am 5. Mai 2024 die Antlaßschützenkompanie Lenggries die Vertreter aus allen 47 bayerischen Kompanien vom Berchtesgadener bis zum Werdenfelser Land in ihrem oberbayerischen Heimatort. Neben den gut 4000 bayerischen Gebirgsschützen waren auch die Landeskommandanten der drei Tiroler Schützenverbände samt Fahnenabordnungen angereist. Der Einladung folgten zahlreiche politische, kirchliche und weltliche Ehrengäste. Allen voran Ministerpräsident, Ehrenmitglied und Schutzherr Dr. Markus Söder sowie Vertreter des bayerischen Königshauses. Nach den Grußworten des Landeshauptmann Martin Haberfellner zelebrierte der Erzbischof von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx, die heilige Messe, die unter blauem Himmel und bei angenehmen Temperaturen stattfand. Kardinal Marx plädierte in seiner Predigt, sich gerade in den schwierigen Zeiten des Ukrainekrieges und des aufstrebenden Antisemitismus auf die friedlichen Grundlagen des Christentums zu besinnen. – „Alle, die wir hier anwesend sind, wollen Frieden.“ Im Anschluss folgte die Festrede des 1. Bürgermeisters Stefan Klaffenbacher, der den Zusammenhalt der gesamten Gemeinde bei der Ausrichtung des Patronatstages sehr lobte. Der Südtiroler Landeskommandant Roland Seppi sprach in seiner Rede an, dass das Zeitfenster der tirolischen und



Ministerpräsident Dr. Markus Söder inmitten der vier Landeskommandanten

bayrischen Gemeinsamkeiten von ungefähr 700 n. Chr. bis in die Gegenwart reicht. In Bezug auf die positiven Gemeinsamkeiten erinnerte er an die Schlacht bei Calliano unterhalb von Schloss Beseno bei Trient im Jahre 1487: „Damals, als die Venezianer bei uns in Tirol einfallen wollten, waren es eure bayrischen Vorfahren, die uns Tirolern zu Hilfe geeilt sind!“

Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder pries Tradition und Brauchtum der Gebirgsschützen. Die Gebirgsschützen stehen für Freiheit, Heimat und Glaube. Diese Werte seien aktueller denn je, so Markus

Söder. Hauptmann Kaspar Reiser bedankte sich bei allen Unterstützern der Gemeinde Lenggries.

Nach den Ehrungen erklang zum Abschluss der Feierlichkeit die Bayernhymne. Der farbige Festzug wurde von der gastgebenden Kompanie, die mit einer Mannstärke von 295 ausrückte, angeführt. Dieser führte durch die mit Zuschauern gesäumten Straßen von Lenggries, vorbei an der Ehrentribüne ins Festzelt. Der perfekt organisierte Patronatstag fand im Festzelt bei kameradschaftlicher Atmosphäre seinen Ausklang. ■



Die gastgebende Kompanie Lenggries war mit 295 Mann angetreten.

LEGGRIES

von Wolfgang Poschenrieder

Ehrungen am Patronatstag

Für ihre langjährige Tätigkeit im Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien wurden am 5. Mai 2024 Hauptmann Hans Baur (Wallgau) und Hauptmann Robert Stumbaum (Gmund) offiziell zu Ehrenoffizieren des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützen ernannt.

Hans Baur war 34 Jahre Hauptmann der GSK Wallgau und 30 Jahre Mitglied in der Landeshauptmannschaft, davon sechs Jahre als Landeshauptmann-Stellvertreter. Des Weiteren war er 28 Jahre für den bayerischen Teil der Tiroler Schützenzeitung verantwortlich.

Robert Stumbaum ist Ehrenhauptmann der GSK Gmund und war 15 Jahre Gauhauptmann des Mangfall-Leitzach-Gaus. Neun Jahre übte er das Amt des Adjutanten des Landeshauptmanns und des geschäftsfüh-



v. l. Robert Stumbaum, Hans Baur, Enzo Cestari, LH Martin Haberfellner

Foto: Kalendermacherei Raab

renden Offiziers im Bund der Bayerischen Gebirgsschützen aus. Für seine besonderen Verdienste für die Bayerischen Gebirgsschützen wurde der Landeskommandant

des Welschtiroler Schützenbundes Enzo Cestari mit der Silbernen Verdienstmedaille am blauen Band ausgezeichnet. ■

BAYERN

von Wolfgang Poschenrieder

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft im Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

70 Jahre

Franz Brandhofer, Gaißach
Anton Stegmeier, Beuerberg-Herrnhausen

60 Jahre

Fritz Langeder, Reichersbeuern
Johann Gast, Waakirchen
Roman Mayrock, Waakirchen
Josef Gerg, Lenggries
Georg Gerg, Lenggries
Martin Eitzenberger, Partenkirchen
Michael Gerg, Benediktbeuern-Ried
Peter Brandtner, Mittenwald
Georg Kriner, Mittenwald

50 Jahre

Walter Hofmann, Neubeuern
Max Tiefenmooser, Neubeuern
Willy Bremmes, Waakirchen
Johann Vogl, Waakirchen
Franz Gerold, Schliersee-Agatharied
Kaspar Hirtreiter, Schliersee-Agatharied
Josef Markhauser, Schliersee-Agatharied
Michael Reinthaler, Schliersee-Agatharied
Ferdinand Moser, Gotzinger Trommel
Anton Frech, Jachenau
Sebastian Joachim, Jachenau
Georg Riesch, Jachenau
Nikolaus Danner, Jachenau
Hans Halmbacher, Tegernsee

Friedl Bechteler, Tölz
Johann Riesch, Tölz
Alois Riesch sen., Tölz
Hans Ruf, Garmisch
Anton Buchwieser, Garmisch
Martin Wackerle, Garmisch
Martin Haberfellner, Kochel
Werner Poll, Kochel
Johann Resenberger, Kochel
Franz Hutter, Königsdorf
Helmut Wanner, Königsdorf
Franz Westermayr, Königsdorf
Hans Bichlmair, Lenggries
Anton Heiß, Lenggries
Peter Hanus, Lenggries
Karl Murböck, Lenggries
Hans Reiser, Lenggries
Siegfried Nitschke, Bichl
Josef Witting, Partenkirchen
Jakob Ertl, Gaißach
Alois Hofberger sen., Benediktbeuern-Ried
Benedikt Öttl, Benediktbeuern-Ried
Erwin Pecho, Benediktbeuern-Ried
Benedikt Rauscher, Benediktbeuern-Ried
Rudi Ager, Wössen/Achental
Johann Bauhofer, Wössen/Achental
Hans Bock, Wössen/Achental
Bernhard Greimel, Wössen/Achental
Balthasar Hammerl, Wössen/Achental
Georg Haslberger, Wössen/Achental

Hans Haslreiter, Wössen/Achental
Carl Hirz, Wössen/Achental
Ivo Oberauer, Wössen/Achental
Hans Oberauer, Wössen/Achental
Hans Ostermann, Wössen/Achental
Karl Schlegel, Wössen/Achental
Siegfried Steinbacher, Wössen/Achental
Franz Steiner, Wössen/Achental
Martin Stocker, Wössen/Achental
Richard Schwab, Wössen/Achental
Josef Meinecke, Wössen/Achental
Bernhard Gigl, Beuerberg-Herrnhausen
Peter Urban sen., Beuerberg-Herrnhausen
Hans-Georg Keil, Gmund am Tegernsee
Josef Hartmann, Wackersberg
Michael Lindner sen., Wackersberg
Paul Singer, Wackersberg
Ludwig Waldherr, Wackersberg
Erwin Brandstetter, Wössen/Achental
Peter Buchner, Wössen/Achental
Josef Loipolder, Ellbach
Jakob Baumgartner, Ellbach
Josef Grünwalder, Ellbach
Sebastian Strein, Ellbach
Josef Baumgartner, Ellbach
Johann Gerg, Ellbach

Die Medaillen werden im Rahmen der Gauen und Bataillone bei gesonderten Veranstaltungen überreicht. ■

PRIEN

von Walter Vogl

Rudolf Holthausen – Ehrenhauptmann

Bei der 62. Jahreshauptversammlung in Prien wurde turnusmäßig die neue Hauptmannschaft gewählt. Oberleutnant Sepp Kirner übernahm von Rudolf Holthausen das Amt des Hauptmanns. Die erste und – wie Sepp Kirner sagte – auch wahrscheinlich schönste Amtshandlung als neuer Hauptmann für ihn ist die Ernennung von Rudolf Holthausen zum Ehrenhauptmann der Kompanie. Sehr emotional zählte Sepp Kirner noch einmal den Werdegang und die großen Leistungen Rudi Holthausens auf. Er war seit 1981 in der Hauptmannschaft und hat sich viele Verdienste erworben. Anfangs als Zahlmeister und seit 2003, also seit über 20 Jahren als Hauptmann, gehörte Rudi Holthausen der Hauptmannschaft an.



Rudolf Holthausen

Foto: Walter Vogl

Die Übergabe der Ehrenurkunde wurde spontan von den anwesenden Mitgliedern mit einem stehenden und nicht enden wollenden Applaus begleitet. ■

ENDORF

von Rainer Günthör

Hauptmannwechsel in Endorf



Josef Entfellner

Foto: Rainer Günthör

Josef Entfellner war 13 Jahre Hauptmann der Gebirgsschützen Endorf. Er hat in der Zeit viele neue Kontakte und schöne Ausrückungen für die Kompanie organisiert, die ihm auch sehr ans Herz gewachsen ist. Als Dank für seine Arbeit und seinen Einsatz wurde er bei den Neuwahlen vom neuen Hauptmann Rainer Günthör im Namen von der Kompanie zum Ehrenhauptmann ernannt. ■

PARTENKIRCHEN

Michael Maurer †



Michael Maurer

Foto: Anton Witting

Der Ehrenleutnant der GSK Partenkirchen Michael Maurer ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Michael Maurer ist 1971 in die Kompanie eingetreten und war 25 Jahre als Fähnrich und Fahnenbegleiter bei unzähligen Ausrückungen für die Kompanie unterwegs. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenleutnant ernannt. Am offenen Grab senkte sich die Fahne, und der Salutzug schoss Ehrenschat. ■

AIBLING

Franz Kuchler †

Im Alter von 78 Jahren ist Franz Kuchler, Gründungsmitglied der GSK Aibling, verstorben. Er trat 1980 als Pionier in die Kompanie ein, wurde später Standarten-träger und anschließend Fähnrich. Seine Kunst als Schmied setzte er bei der Gestaltung der Schützenkapelle am Aiblinger Totenberg sowie beim Bau des Truhengewagens für die Leonhardifahrten ein. 20 Jahre diente er der Kompanie als „Stüberwirt“. Die Kompanie verabschiedete ihn mit einem großen Ehrengelicht, 3 Salutschüssen und einem Gruß mit der Fahne, welche er stolz und zuverlässig getragen hatte, bei seinem „letzten Ausrücken“. ■



Kameraden der GSK Aibling bei der Totenwache des verstorbenen Franz Kuchler.

Foto: Uwe Hecht

LÜSEN

von Sonja Oberhofer

Florian Lechner als **Bezirksmajor** im **Bezirk Brixen** bestätigt

Feststimmung herrschte beim 32. Bezirkstag in Lüssen. Alle 19 Delegierten der Schützenkompanien des Bezirkes Brixen und der Schützenkapelle Meransen sowie die Ehrengäste eröffneten mit der Frontabschreitung unter den Klängen der Musikkapelle Lüssen den Bezirkstag. Bläser der MK Lüssen gestalteten den Gottesdienst in der Pfarrkirche mit. Anschließend erfolgte der gemeinsame Abmarsch zum Gemeindesaal.

Bezirksmajor Florian Lechner gab seiner Freude über die vollzählige Anwesenheit aller Kompanien und der Schützenkapelle Ausdruck. Ein besonderer Willkommensgruß galt unter den vielen Ehrengästen der Bürgermeisterin von Lüssen Carmen Plaseller, dem Erzherzog Georg von Habsburg Toskana und dem Nationalratsabgeordneten der FPÖ und Südtirol-Sprecher der FPÖ Peter Wurm. Weitere Ehrengäste waren vom VTM Alfred Ertl sowie Freunde aus Regensburg, unter anderem Gauschützenmeister Bernd Schwenk. Aus dem umfangreichen Tätigkeitsbericht stach besonders die Teilnahme an der Gedenkfeier „Lex Gentile – 100 Jahre in Erinnerung an das Verbot der deutschen Schule“ in Bozen hervor.

Als großen Erfolg werteten die Schützen auch die Teilnahme am Festumzug des Oktoberfestes in München am 17. September mit 3 Bussen und der Musikkapelle Schabs. Erfreulich seien auch die große Teilnahme am 24. Bezirksschießen unter dem Motto „45 Jahre Bezirksschießleitung“ und nicht zuletzt die Bezirkswallfahrt „Kennenlernen der Tiroler Wallfahrtsorte“ zum Stift Stams und dem Wallfahrtsort Maria Locherboden gewesen, so Bez.-Mjr. Florian Lechner

Es folgten Kurzberichte der Referenten für Jungschützen, Marketenderinnen, Kultur, Exerzieren und Schießen. Große Begeisterung kam bei der Preisverteilung des Rundenwettkampfes auf.

Bei den Neuwahlen der Bezirksleitung wurde der amtierende Bezirksmajor Florian Lechner einstimmig in seinem Amt bestätigt. Gewählt wurden in weiteren Wahlgängen sein Stellvertreter, 3 Beiräte und 4 Bezirksvertreter im Bundesausschuss. Lobende Worte für den Einsatz der Schützen gab es in den Grußworten seitens der Ehrengäste. Gerade in unserer kurzlebigen und technisierten Welt seien die sozialen Aspekte und der Erhalt des Tiroler Brauchtums von großer Bedeutung. In der Vorschau wurde unter anderem auf die Ausstellung der Katakomben-Schulen



Die neue Bezirksleitung: v.l. Kassier Norbert Lang, Bez.-Mjr. Stv. August Schrott, Bez.-Mjr. Florian Lechner und Alexander Oberhofer



v.l.: Mit der Ehrennadel in Gold wurden Georg Prosch, Helmuth Oberhauser und Hubert Larcher ausgezeichnet. Jene in Silber erhielten Albert Ploner, Manuel Fischmaller und Martin Frener.

in der Engelsburg im Kloster Neustift vom 20. Juli bis 17. August 2024 hingewiesen. Abschließend dankte der wiedergewählte Bezirksmajor Florian Lechner für das große

Vertrauen und wünschte allen Kompanien weiterhin viel Erfolg und gute Kameradschaft. Nach der Landeshymne klang der gelungene Bezirkstag in geselliger Runde aus. ■

26 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

PFUNDERS

von Patrick Brugger

Bezirkstag der Pustertaler Schützen in Pfunders – Thomas Innerhofer zum neuen Bezirksmajor gewählt

Ganz im Zeichen der anstehenden Neuwahlen stand der Bezirkstag des Schützenbezirkes Pustertal am 17. März 2024 in Pfunders.



Die neue Bezirksleitung: v.l. Bez.-Fhr. Leo Hochgruber, Bezirkskassier Mirko Seeber, Bez.-Mjr. Thomas Innerhofer und Bez.-Mjr.-Stv. Erich Mayr.

Der Bezirkstag begann mit der Aufstellung und Frontabschreitung beim Gasthof Brugger. Unter den Klängen der Musikkapelle Pfunders marschierten die Fahnenabordnungen der Kompanien, die Ehrenkompanie Pfunders, die Fahnenabordnung der FF Pfunders und die Ehrengäste zur Pfarrkirche St. Martin, wo mit Pfarrer Peter Irsara die Heilige Messe gefeiert wurde.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde beim Kriegerdenkmal im Friedhof der verstorbenen Kameraden des vergangenen Jahres gedacht. Ihnen zu Ehren feuerte die SK Pfunders unter dem Kommando von Hptm. Simon Pichler eine Ehrensalve ab. Die Musikkapelle Pfunders umrahmte die Mess- und Gedenkfeier musikalisch. Im Anschluss begann im Vereinshaus die Jahreshauptversammlung. Zu Beginn wurde des Puschtra Buis Heinrich Oberleiter gedacht, der im Jänner 2023 verstorben ist. In seinem Rückblick ging Bez.-Mjr. Erich Mayr auf die wichtigsten Aktionen des vergangenen Jahres ein. Zu den Höhepunkten auf Bezirksebene seien der Trommlerkurs zu zählen sowie das Haupt- und Obleutetreffen in Bruneck und St. Lorenzen mit den Ost-Tiroler Kameraden.

WENNS

von Josef Gfall

Talkettenschießen des Schützenbataillons Pitztal

Am 13. April 2024 veranstaltete die SK Wenns das diesjährige Talkettenschießen des Schützenbataillons Pitztal. In der Mannschaftswertung siegte die SK Jerzens mit den vier Schützen Patrick Jenewein, Manuel Reheis, Florian und Gerhard Wohlfarter mit einer Gesamtanzahl von 609 Ringen. Patrick Jenewein als bester Schütze der SK Jerzens ist nun stolzer Träger der Talschützenkette. Den 2. Platz errang die SK Wald mit den Schützen Walter Flür, Hannes Plattner, Fabian Schwarz und Elias Schütz mit 603 Ringen. Auf den 3. Platz kam die SK Zaunhof mit den Schützen Edi Melmer, Daniel Ennemoser und Bernhard Neururer mit 591 Ringen. Die Einzelwertung gewann Stefano Brüggler (SK Zaunhof) mit einer ausgezeichneten Ringzahl von 176 Ringen. Auf dem 2. Platz landete Hannes Plattner (SK Wald) mit 162 Ringen, und den 3. Platz erreichte Patrick Jenewein (SK Jerzens) mit 160 Ringen.

In der Vorschau auf das laufende Jahr ging der Major am Schluss seiner Amtszeit auf das geplante Seminar für Führungskräfte auf Bezirksebene ein. Ein Höhepunkt sei sicherlich das Alpenregionsfest in Garmisch. Zum Abschluss rief der Bezirksmajor alle Kompanien zur Teilnahme an den drei Bataillonsfesten in Ost-Tirol auf. Es folgten die Berichte der Referenten. Im Vorfeld wurde Sandra Pipperger zur neuen Jungschützenbetreuerin und Nathalie Haller als neue Bezirksmarketenderin gewählt.

Zum Ende seiner Amtszeit bedankte sich Erich Mayr bei der Bezirksleitung, den Delegierten zum Bundesausschuss sowie bei allen Kameraden für die Mitarbeit und das Vertrauen in den letzten Jahren. Der Oberleutnant der SK Ehrenburg Thomas Innerhofer wurde zum neuen Bezirksmajor gewählt, Erich Mayr, welcher als Bezirksmajor nicht mehr zur Verfügung stand, wurde zu seinem Stellvertreter gewählt. Auch der Bezirksfähnrich Leo Hochgruber und der Bezirkskassier Mirko Seeber wurden neu gewählt.

Als zukünftige Bundesausschussvertreter wurden Matthias Hofer, Lukas Kammerer, Stefan Liensberger, Erich Mayr, Andreas Oberhofer, Werner Oberhollenzer und Juri Oberlechner gewählt. Die von den Kompanien ernannten Beiräte sind Erich Kirchler, Johann Winding, Julian Althuber, Andreas Oberhofer, Max Manschg und Wolfgang Kofler. Für die konstituierende Sitzung stellten sich Verena Obwegs als Schriftführerin, Stefan Liensberger als Bildungs- und Kulturreferent, Christian Steger als Bezirksausbilder, Michael Bachmann als Bezirkskurat und Patrick Brugger Medienreferent der Wahl.

Es folgten die Grußworte von Bürgermeister Dr. Walter Huber, des Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Pustertal Alexander Steger sowie von Bezirksmajor Florian Lechner und Patrick Rossmann. Hausherr Hptm. Simon Pichler verabschiedete die Gäste und bedankte sich für ihre Teilnahme am Bezirkstag im Namen der SK Pfunders. Auch ließ er nochmals den scheidenden Bezirksmajor hochleben. Nach der Landeshymne endete der Bezirkstag mit einem gemeinsamen Mittagessen. ■



Preisverteilung: Bei der Mannschaftswertung siegte die SK Jerzens; hier mit Gratulanten

Foto: SK Wenns

Ein besonderer Dank gilt der SK Wenns unter Obmann Hartwig Gstrein und seinem gesamten Team für die Durchführung der Veranstaltung. ■



TELFS

von Ziegler

Viertel-Schießen Tirol Mitte: Wipptaler Schützen in Telfs nicht zu schlagen

Mit einem Sieg des Bataillons Wipptal-Eisenstecken endete das Viertel-Schießen des Schützenviertels Tirol Mitte am 20. April in Telfs: Das Wipptaler Quintett knackte als einziges die 900er-Marke und gewann vor Sonnenburg und Gastgeber Hörtenberg. Waren im Vorjahr, damals mit Kleinkaliber-Gewehren, noch die Sonnenburger tonangebend, dominierten mit dem Luftgewehr (stehend frei) die Wipptaler: Tobias Brunnbauer (Steinach), Marco Masani (Steinach), Hannes Auer (Ellbögen), Stephan Trojer (Matrei) und Alexander Woertz (Matrei) kamen in der Endabrechnung auf 910,6 Ringe und gaben damit Sonnenburg (888,7), Hörtenberg (842,6), Innsbruck (820,2) und dem Schützenbezirk Hall (580,9) das Nachsehen.

Als bester Schütze des Tages durfte sich Hansjörg Salchner (SK Sistrans) feiern lassen, der nach den 20 Wertungsschüssen beachtliche 187,3 Ringe zu Buche stehen hatte und die Einzelwertung vor den beiden Steinachern Brunnbauer (185,1) und Masani (183,7) gewann.

Im Tiefschuss hatte unterdessen Josef Strickner (Matrei) mit 32,0 Teilern das beste Maß. Die Erlöse aus dem Tiefschuss kamen der Anschaffung der neuen Viertel-Fahne zugute.

Zufrieden durften am Ende aber auch die Organisatoren, angeführt von Viertel-schießreferent Ernst Markt und der durchführenden Kompanie Telfs mit Hptm. Pius

Trostberger und Schießwart Joachim Stocker an der Spitze sein: Mit 64 Teilnehmern aus fünf Bataillonen sowie dem Schützenbezirk Hall wurde eine zufriedenstellende Beteiligung registriert. Die Durchführung verlief einwandfrei, und schließlich konnten sich auch die gezeigten Schießleistungen mehr als sehen lassen. ■



Der Tagessieger des Viertelschießens Tirol Mitte Hansjörg Salchner (SK Sistrans) Fotos: Ziegler

UMHAUSEN

von Markus Lutz

Neuwahlen des Schützenbataillons Ötztal

Am 16. März fanden im Schützenheim Umhausen die Neuwahlen des Bataillonsausschusses und der Referenten des Schützenbataillons Ötztal statt.



Viertel-Kdt. Christoph Pinzger, Baon-Kdt. Mjr. Simon Klotz, Baon-Kdt.-Stv. Hptm. Manfred Hackl und LKdt. Mjr. Thomas Saurer

Foto: SK Umhausen

Die Leitung der Wahl wurde von LKdt. Mjr. Thomas Saurer persönlich durchgeführt. Außerdem wohnten folgende „prominente Schützen“ der Wahl bei: Viertelkommandant Christoph Pinzger, Bez.-Kdt. Norbert Rudigier und Bürgermeister Jakob Wolf. Zum großen Teil stellten sich die altbewährten Ausschussmitglieder der Wiederwahl.

Wahlergebnis

- Bataillonskommandant: Simon Klotz
- Baon-Kdt. Stellvertreter: Manfred Hackl
- Baon-Schriftführer: Ing. Markus Lutz
- Baon-Kassier: Peter Grüner

Referenten/Beauftragte

- Baon-Jungschützenbetreuer: Reinhard Haid
- Baon-Schießreferent: Gottfried Eller
- Baon-MGV-Referentin: Manuela Frischmann
- Baon-Marketenderin: Marie-Therese Speckle
- Baon-Trommlerzug: Markus Frischmann
- Baon-Rechnungsprüfer 1: Gottfried Eller
- Baon-Rechnungsprüfer 2: Hans-Peter Riml

Automatisch im Ausschuss vertreten sind die Hauptmänner des Bataillons Ötztal.

Die SK Umhausen wird vom 19. bis 21. Juli das 72. Ötztaler Bataillonsfest und zugleich das Bezirksschützenfest Imst ausrichten. ■

ST. LORENZEN

Franz Kammerer – 85



Am 16. März feierte die SK St. Lorenzen den 85. Geburtstag ihres Ehren-Hauptmanns Franz Kammerer. Seit 1972 ist er Mitglied und diente neun Jahre lang als Hauptmann unserer Kompanie. Die SK St. Lorenzen wünscht ihrem Kameraden alles Gute für die Zukunft und noch viele weitere gemeinsame Jahre. Wir danken ihm für seine Treue und Kameradschaft. ■

ST. LORENZEN

Leo Hochgruber – 60



Am 18. März feierte unser ehemaliger Hauptmann Leo Hochgruber seinen 60. Geburtstag. Dabei konnten wir unseren Jubilar mit einer Feier im Gemeindeschießstand überraschen. Leo ist seit 1994 Mitglied der SK St. Lorenzen und war 11 Jahre Hauptmann. Wir wünschen unserem Kameraden alles Gute und hoffen auf viele weitere gemeinsame Jahre. ■



PRETTAU

Johann Hofer – 95

Die Schützenkompanie Prettau gratulierte ihrem Ehrenhauptmann, dem „Olprech Hansl“, herzlich zu seinem Geburtstag. Nach der Andreas-Hofer-Messe begab sich die gesamte Kompanie zusammen mit Vertretern der örtlichen Feuerwehr, dem Vizebürgermeister und dem Bezirksmajor-Stv. zu ihm nach Hause, um ihm zu gratulieren. Nach einem Schnapsl durch die Marketenderinnen begleitete er die Schützenkompanie zur Jahreshauptversammlung. Die SK Prettau wünscht ihrem Ehrenhauptmann weiterhin viel Gesundheit und alles Gute! ■

Unsere *Leser* meinen ...

Das Ende der gemeinsamen Schützenzeitung

Kürzlich erhielt ich die neue Ausgabe der Tiroler Schützenzeitung und erfuhr von meinem Hauptmann, dass wir jetzt zusätzlich zur gemeinsamen Tiroler Schützenzeitung eine eigene Ost- und Nordtiroler Zeitung haben. Die Gründe für diese Entscheidung sind mir nicht bekannt. Angeblich sollen die Süd-Tiroler Beiträge zu politisch sein. Ich selbst bin zutiefst enttäuscht, denn dieser Schritt bedeutet mittelfristig das Ende für die gemeinsame Schützenzeitung. Die Beiträge zur Geschichte der Trennung unserer Landesteile sowie zur politischen Entwicklung Süd-Tirols im italienischen Staat stammen zu 90 % aus Süd-Tiroler Quellen. Um die gezielte Assimilierung des italienischen Staates in Süd-Tirol zu verhindern, haben sich die Süd-Tiroler Schützen einer politischen Aufgabe

verschrieben. Dabei führen unterschiedliche Ziele der politischen Parteien auch zu parteipolitischen Diskussionen. Allein das Tragen der Schützentracht in Süd-Tirol ist eine politische Aussage. Die Beiträge aus Süd-Tirol zur Tiroler Schützenzeitung sind ein wichtiger Bestandteil zum besseren Verständnis des Zwecks und Sinns unseres Schützenwesens, insbesondere für unsere jüngeren Schützenkameraden.

Wir Ost- und Nordtiroler Schützen sind verwöhnt, da wir nicht mit den Problemen der Süd-Tiroler konfrontiert sind. Dies sollte jedoch nicht dazu führen, dass der Grund, warum wir noch heute mit Stolz unsere Schützentracht tragen, in Vergessenheit gerät.

Ehrenhauptmann Hermann Pittl - Mils

Das Land verbinde ich

Das Wasser scheidet mich, das Land verbindet mich. So stand es auf einem Stein in der Nähe des Brenners. Dieser Spruch fiel mir ein, als ich vom neuem MitteilungsMagazin „Tiroler Adler“ erfahren habe. Der Stein mit dem sinnigen Spruch, der auf die Tiroler Landeseinheit hinweist, wurde von den Faschisten in den zwanziger Jahren zerstört. Die Brennergrenze sollte als Unrechtsgrenze Tirol teilen, und Nord- und Süd-Tirol sollten von nun an getrennte Wege gehen, so der an die Macht gekommene Mussolini und später auch Hitler. Vergessen werden sollten die Freiheitskämpfe von 1809, in denen sich Bauern aus allen Teilen Tirols unter der Führung der Schützenhauptleute den Franzosen und Bayern mutig entgegensetzten. Ihr Kampf galt einem einigen Tirol unter Österreich. Auch in den sechziger Jahren konnten die Süd-Tiroler Freiheitskämpfer auf die Unterstützung aus dem freien Teil Tirols zählen. Hier seien nur Elisabeth und Kurt Welser, Eduard Widmoser und Herlinde und Klaudius Molling genannt. Viele Süd-Tiroler Freiheitskämpfer flüchteten nach Nord-Tirol und wurden dort herzlich aufgenommen.

Auch heute noch ist der Brenner eine Wasserscheide. Das Land verbindet mich, stand auf dem verschwundenen Stein, und dazu trägt sicher auch die Tiroler Schützenzeitung viel bei. Sie verbindet die Schützen aus allen Tiroler Landesteilen, sie vermittelt Heimat und Identität und vor allem Zusammengehörigkeit. Nun ist aus den Reihen der Nord-Tiroler Schützen eine neue Zeitung, der „Tiroler Adler“ erschienen. Nur für das Bundesland Tirol. Sollte dieses Magazin notwendig sein, um die vermehrte Arbeit der Schützen im nördlichen Teil zu fördern, da in der Tiroler Schützenzeitung zu wenig Platz dazu ist, so ist dies zu begrüßen. Es besteht aber die Gefahr des Auseinanderdriftens. Denn die Tiroler Schützenzeitung war und ist die gemeinsame Zeitung der drei Schützenbünde. Und soll es auch bleiben! Denn das Land verbindet mich...

Roland Lang - Bozen
Ehrenkranzträger des Südtiroler Schützenbundes
Obmann des Südtiroler Heimatbundes

AMRAS

von Raimund Schnegg

Erfolgreiches **Frühjahrsschießen** der **Schützenkompanie Amras**



Gewinner der Schützenschnüre und Leistungsabzeichen

Foto: SK Amras

Von 16. bis 24. März 2024 fand in Amras das Frühjahrsschießen der Schützenkompanie Amras statt, bei dem die Amraser Vereine jedes Jahr um den Wanderpokal wetteifern. Der Vereinsbewerb wird in Amras im Modus stehend-aufgelegt geschossen. Im Kampf um die Einzelwertungen im Modus stehend-frei, bei der es auch um die Schützenkette geht, taten sich im Laufe der Woche einige hervor, die fast täglich eine gute 10er-Serie oder einen Tiefschuss hinterlegen wollten. Am Ende waren es 23 Mannschaften von 11 Vereinen, die am

Frühjahrsschießen teilnahmen – ein Beweis für die lebendige Vereinslandschaft im Innsbrucker Stadtteil Amras.

Die Preisverteilung erfolgte am 5. April 2024 im Hotel Charlotte. Nachdem der Wanderpokal, gestiftet vom Tummelplatzverein, 2022 von der Schützenkompanie und 2023 vom Skiclub gewonnen worden war, waren es heuer mit Hptm. Alexander Stampfer, Fabio Probst und Raimund Schnegg wieder die Schützen, die den Pokal ins Schützenheim zurückgeholt haben. Hptm. Alexander Stampfer konnte darüber

hinaus zum wiederholten Male die Herrenwertung und gleichzeitig die Schützenkette für sich gewinnen. Bei den Damen war es Raphaela Sailer, ebenfalls von der Schützenkompanie, die den Wettkampf das erste Mal gewonnen hat. Die Veteranenklasse gewann Heinz Neuner, den besten Tiefschuss bei den Veteranen erzielte Julius Troniarsky und in der Allgemeinen Klasse Johannes Schiener.

Die SK Amras bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern im Schießbetrieb und in der Kantine sowie bei allen Teilnehmern. ■

30 Aus den **KOMPANIEN** ...

BREITENBACH AM INN

von Lisa Fallunger

Jahreshauptversammlung mit **Neuwahlen** und **Angelobungen**

Am 22. März hielten die Breitenbacher Schützen ihre 66. Jahreshauptversammlung im Schützenkeller ab.

Neben den Tätigkeitsberichten vom Hauptmann, der Schützengilde, den Jungschützen und weiteren Funktionären standen wieder zahlreiche Ehrungen und Beförderungen auf dem Programm. Ebenso konnten mit Julian Huber und Martin Rinnergschwentner zwei neue Kameraden feierlich angelobt werden. Bei den anschließenden Neuwahlen wurden Peter Ortner als wiedergewählter Hptm. sowie Oberschützenmeister Andreas Schwaiger ohne Gegenstimme bestätigt. Die Breitenbacher Schützen wünschen dem neu bzw. wiedergewählten Ausschuss für die kommenden Jahre viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit. ■



Feierliche Angelobung: Julian Huber und Martin Rinnergschwentner mit Fähnrich Johann Hohlrieder und Hptm. Peter Ortner

Foto: Lisa Fallunger



Die SK Ehrenburg und zahlreiche Fahnenabordnungen gedenken ihrer Vorfahren, die für ihre Heimat gestorben sind.

EHRENBURG

von Juri Oberlechner

Kriegerdenkmal in **Ehrenburg** renoviert

Seit der Gründung im Jahre 2003 pflegt die SK Ehrenburg das Ehrenburger Kriegerdenkmal. Zum 40-jährigen Errichtungsjubiläum wurde das Holzkreuz neu eingedeckt, die Kupfertafeln wurden gesäubert und rund um das Denkmal wurde ausgeholzt. An der Feier nahmen 23 Abordnungen aus dem Pustertal, darunter Schützenfahnen, Landtagsabgeordnete und Gemeindevertreter teil.

Als das Kriegerdenkmal 1984 errichtet wurde, stand auf der Einladung des SVP-Ortsausschusses von Ehrenburg:

„Anlässlich des Tiroler Gedenkjahres findet am Sonntag, den 3. Juni 1984 in Ehrenburg die Einweihung des Kriegerdenk- und Mahnmals statt, sowie die Legung eines Gedenksteines zur Erinnerung an die Gefallenen der Gebirgsdivisionen. Ganz besonders möchten wir die Verbundenheit zum Glauben, zur Heimat und zur Bergwelt, Werte, welche trotz politischer Grenzen uns gemeinsam miteinander verbinden und prägen, neu bekunden. Von den Schützen von Anno Neun“ angefangen, bis zu den Kaiserschützen über die 97. Spielhahnjägerdivision, die im Zweiten Weltkrieg den Spielhahnstoß übernommen hatte, wollen wir frei Tiroler Tradition weitergeben und leben.“ ■

MERAN

von Cornelia des Dorides

„Ostereier-Aktion“ der **Jungschützen** – **Spende** für **soziale Zwecke** im Lande



Jungschützen in Aktion

Motiviert machten sich Jungschützen der SK Meran am Ostersonntag, den 30. März 2024 im Schützenheim ans Eierfärben, um diese am Ostersonntag bei der schon zur Tradition gewordenen Ostereier-Aktion der Jungschützen für eine gute Sache durchzuführen. Viele mit bunten Ostereiern gefüllte Körbe wurden dann am Ostersonntag in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus am linken Seitenaltar deponiert, um diese während des Gottesdienstes weihen zu lassen. Schützen und Marketenderinnen besuchten

die Ostermesse traditionell in Tracht und übernahmen auch Lesung und Fürbitten. Dekan i.R. und Schützenkurat Albert Schönthaler, der das Oster-Hochamt zelebrierte, informierte vor Erteilung des Segens die Gläubigen über das lobenswerte Vorhaben der Meraner Jungschützen. Die Spendeneinnahmen von 700 Euro konnten sich sehen lassen. Dieser Betrag wird den in Not geratenen Familien Heiss und Oberkalmsteiner aus dem Sarntal zu Gute kommen. ■

KARTITSCH

von Georg Klammer

Jahreshauptversammlung mit Jungschützenangelobungen

Die SK Kartitsch hielt am 17. März 2024 beginnend mit der hl. Messe ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach der Begrüßung, dem Totengedenken und dem Kassabericht stand die Angelobung von Jungmarketenderinnen und Jungschützen auf dem Programm. Traditionell werden neu aufgenommene Jungmarketenderinnen, Marketenderinnen und Jungschützen in die SK Kartitsch im Rahmen der Jahreshauptversammlung angelobt. Jungschützenbetreuer Andreas Bodner verlas die Gelöbnisformel, und Hptm. Franz Schraffl festigte das „Versprechen“ anschließend durch Handschlag. ■

Feierliche Angelobung – vorne links: Jonas Schraffl, Katharina Schneider, Marissa Außerlechner, Nina und Heidi Kofler und Stefan Andreas Auer;

hinten links: Hptm. Franz Schraffl, Pfarrer Vincent Ohindo, Bgm. Josef Außerlechner, JS-Betr. Andreas Bodner, Marvin Reider und Baon-Kdt. Manfred Schneider



Foto: SK Kartitsch

KLAUSEN

von Manuela Cuccureddu

Ausstellung „Katakombenschule - Erinnerung und Vermächtnis“

Mit dem Marsch auf Bozen und anschließend dem Marsch auf Rom hatten die Faschisten Ende 1922 die Macht übernommen. Für ganz Italien, aber im Speziellen vor allem für Süd-Tirol, bedeutete dies den Verlust der deutschen Sprache und Kultur. Ettore Tolomeis sogenannte „Provvedimenti per l'Alto Adige“ sahen mehrere Italianisierungsmaßnahmen vor. Dazu gehört z.B. die Abschaffung der deutschen Orts- und Flurnamen sowie das Verbot des Namens Tirols. Die wohl einschneidendste Maßnahme war sicherlich der Eingriff in die deutsche Schule in Südtirol. Mit dem Verbot der deutschen Schule wollte man raffinierteste Italianisierungspolitik betreiben und bei den Kleinen, den Kindern, ansetzen. „Stirbt die Sprache, stirbt die Seele des Volkes“, heißt es.



Die nachgestellte Katakombenschulklasse

Foto: Manuela Cuccureddu

In Erinnerung an das im Oktober 1923 in Kraft getretene Dekret „Lex Gentile“ und das damit zusammenhängende Verbot der deutschen Schule hat der Südtiroler Schützenbund eine Wanderausstellung zum Thema „Katakombenschule – Erinnerung und Vermächtnis“ anfertigen lassen. In Klausen hat die SK „Pater Haspinger“ selbst einiges an Fotos, Berichten, Interviews und historischem Material sammeln können, um zusammen mit den Unterlagen des Schützenbundes diese Ausstellung zu veranstalten. Die Ausstellung fand vom 17. bis 29. Februar 2024 statt. Mittels Schautafeln, Filmen und Kurzfilmen, Zeitungsartikeln und Fotos wurde eine „Katakombenschulklasse“ nachgestellt, die die Entwicklung und Entstehung der Geheimschule in Südtirol thematisieren und veranschaulichen sollte. ■



Ostergrab in Kitzbühel

Foto: Wolfgang Schott

KITZBÜHEL

von Wolfgang Schott

Ostergrabwache in Kitzbühel

Die SK Kitzbühel hat heuer wieder am Karsamstag die Ostergrabwache in der Pfarrkirche zum heiligen Andreas abgehalten.

Zahlreiche Kirchenbesucher haben sich an diesem schönen Brauch erfreut und ihn als sehr würdevoll bezeichnet. Vorausgegangen sind Vorbereitungen wie das Verhängen des Altars und der Aufbau des Ostergrabes. Beteiligt haben sich dabei auch andere Traditionsvereine aus Kitzbühel wie die Kaiserjäger, Kameradschaft, Verein der Südtiroler sowie der Trachtenverein. ■

32 Aus den **KOMPANIEN ...**

MONTAN

von Werner Thaler

Volksschule nach **Katakombenlehrerin benannt**

Am 3. Mai 2024 hatte die Grundschule Montan in einem Festakt offiziell den Namen der Montaner Katakombenlehrerin Mathilde „Jordan Tilla“ Amplatz erhalten. Dies geschah auch im Hinblick auf das letztjährige Gedenkjahr zu 100 Jahren Lex Gentile von 1923, durch die damals der muttersprachliche Unterricht in Südtirol verboten wurde.



Feierliche Eröffnung der Ausstellung durch BA-Vizepräsident Matthias Mick, Pfarrer Michael Ennemoser, Schulführungskraft Judith Bacher, Bgm. Monika Delvai Hilber, Hptm. Lukas Wegscheider und Vorstandsmitglied im BA Lukas Varesco

Die Wahl fiel auf Mathilde „Jordan Tilla“ Amplatz, stellvertretend für alle Frauen, die damals im Verborgenen und heimlich den Kindern Unterricht in deutscher Sprache gaben. Neben dem Lehrerkollegium, der Schulleitung, den Schulkindern und deren Eltern waren auch Vertreter der Gemeindeverwaltung bzw. des Gemeinderates sowie zahlreiche Vereinsvertreter anwesend.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde an der Schule eine Bronzetafel von Pfarrer Michael Ennemoser gesegnet, welche die Namen der

6 Montaner Katakombenlehrerinnen – Mathilde Amplatz (Jordan Tilla), Maria Mazagg, Hella Rizzolli, Adele Nussbaumer, Gusti Rizzolli und Luise Tiefenthaler – trägt. Bürgermeisterin Monika Delvai Hilber bedankte sich für die Initiative zur Benennung der Grundschule und bezeichnete es als historischen Moment.

Auch Judith Bacher, Schulführungskraft des Schulsprenghaus Auer, bedankte sich für die Initiative und betonte, dass die Bildungseinrichtung sehr darauf bedacht ist, die

deutsche Sprache zu fördern. Die Festrede wurde von Dr. Norbert Sparer aus St. Pauls gehalten. Er ging auf die damaligen leidvollen Geschehnisse ein, insbesondere auf den Lebenslauf von Mathilde Amplatz.

Mathilde Amplatz

Im August 1925 war sie eine der ersten, die an einem geheimen Ausbildungskurs für Notschullehrerinnen im Palais Toggenburg in Bozen teilnahm. Die faschistischen Behörden deckten bald ihre Tätigkeit auf und Carabinieri drohten ihr mit Inhaftierung, weshalb der Unterrichtsort ständig gewechselt werden musste. Sie nutzte spitzfindig alle gesetzlichen Möglichkeiten, um den Unterricht für die deutschen Kinder in Montan aufrechtzuerhalten. Sie unterrichtete jährlich bis zum Jahr 1940 jeweils 70 bis 80 Kinder und Erwachsene. Im Anschluss an die feierliche Namensgebung wurde im nahegelegenen Gajahof die Wanderausstellung des Südtiroler Schützenbundes zum Thema Katakombenschule der Montaner Dorfbewohner präsentiert. Die örtliche Schützenkompanie unter der Leitung von Hptm. Lukas Wegscheider spricht in diesem Zusammenhang einen besonderen Dank an Elmar Thaler aus, der unermüdlich recherchiert hat und besonders viele Informationen über diese leidvolle Zeit beschaffen konnte. ■

TULFES

von Manfred Arnold

Vereine und Teamschießen 2024

Im Februar und März stand der Schießstand der Tulfes Schützenkompanie ganz im Zeichen des Schießwettbewerbes. An fünf Schießtagen wurden 35 Teams mit 135 gewerteten Teilnehmern und die Kaiserklasse (Einzelbewerb) mit 115 Serien abgewickelt. Das bedeutet, dass 250 Teilnehmer ca. 3.000 Schuss abgefeuert haben. Auch wenn man am Schießstand in erster Linie als Einzelschütze „seinen“ Wettkampf bestreitet, so bleibt doch im Hinterkopf das Bewusstsein, dass da noch die Mannschaftsmitglieder sind. Auf dem Siegespodest ganz oben standen heuer die „Glungezerfuchsinnen“ und ein Kurtatscher Fuchs, gefolgt von den treffsicheren „Jungbauern-Mädls“. Den hervorragenden 3. Platz belegten die Bäuerinnen II. In der Kaiserklasse (5 Schuss stehend frei) braucht man im richtigen Moment eine „ruhige Hand“ und viel Selbstvertrauen, doch jeder Teilnehmer in dieser Klasse darf sich auch als Sieger feiern lassen. Die Preisverteilung am 15. März war nicht nur bestens besucht, sondern auch ein sehr gelungener Abschluss, bei



Corina Erlacher übernahm den Sieger-Geschenkkorb vom Teamschießen 2024

Foto: SK Tulfes

dem Geschenkkörbe und viele andere tolle Sachpreise den Teams überreicht werden konnten. ■

NIEDERDORF

von Patzleiner Franziska

Alljährliches **Tiroler Wirtshaussingen**

Am 9. März fand im Gasthof Brücke in Prags das alljährliche Tiroler Wirtshaussingen der SK Johann Jaeger Niederdorf statt. Der Erlös von 1.900 € wird an den Herz Jesu Notfonds gespendet.

Neun Musik- und Gesangsgruppen aus Tirol, Kärnten und Bayern begeisterten zahlreiche Zuhörer. Unter anderem trugen zwei Dichter, Bernhard Brugger und Franziska Patzleiner, zur Veranstaltung bei. Neben den Gesangsparen Albin und Loise, Reinhard und Tondl sowie Lois und Hermann waren auch die Hamatleit und die Mittawoida Zithermusi aus Bayern vertreten.

Weit angereist war auch die Familienmusik Bernhard aus Kärnten. Die Familienmusik Hofer aus Steinhaus im Ahrntal eroberte ebenfalls die Herzen der Anwesenden. Eine weitere Besonderheit des Abends war, dass die Kompanie selbst eine kleine Gesangsgruppe zusammengestellt hatte und zwei Lieder sang. Instrumentale Unterhaltung bot das Klarinetten trio der Musikkapelle Prags sowie die Tanzmusik Taisten. Durch den Abend führte Bertl Jordan. Mit seiner lockeren und lustigen Art schafft er es seit nunmehr 10 Jahren, die Stimmung aufzulockern. Seine Anekdoten und Witze sind ein



Beim diesjährigen Tiroler Wirtshaussingen in Prags konnten 1.900 Euro für den Herz Jesu Notfonds gesammelt werden.

wichtiger Bestandteil des Tiroler Wirtshaussingens geworden. Leider verkündete er, dieses Jahr zum letzten Mal zu moderieren.

Ihm und der Gastgeberfamilie Gatterer gilt ein großes Dankeschön von Seiten der SK Niederdorf. ■

REITH BEI SEEFELD

von Sandra Told

Viel los bei der **Schützenkompanie Reith bei Seefeld**

Die Reither Schützen starteten heuer schon mit viel Schwung ins neue Jahr. Vom 10. Jänner bis 13. März konnten alle beim diesjährigen Speckschießen mitmachen oder auf an gniatlichen Hoangert vorbeikommen. Sieger wurde Sepp Haidegger, gefolgt von Helmut Engl und auf dem dritten Platz Klaus Haslwanter.

In derselben Woche konnten die Reither Schützen beim Bataillonsschießen 2024 in Oberperfuß mit einigen Erfolgen glänzen. Sie erzielten 3 x Gold, 5 x Silber, und Klaus Haslwanter gewann bei der Wertung für Veteranen mit 144 Ringen.

Am 23. März und 24. März 2024 fand das nun schon traditionelle Ostereierschießen statt. Für Groß und Klein waren viele Ostereier zu erschießen – und bei der Tiefschusswertung wurde um vier tolle Sachpreise gekämpft. Für Speis und Trank wurde durch die Kompanie bestens gesorgt. Bis zur letzten Minute ging es noch heiß her – der erste Platz mit einem gewaltigem 13,0



Ostereierschießen: Hptm. Christoph Kluckner, Lt. Sepp Haidegger, Barbara Eder, Romina Reinpold, ELt. Werner Haslwanter und Olt. Ägidius Gassler

Foto: SK Reith bei Seefeld

Teiler ging an Romina Reinpold, auf den weiteren Plätzen folgten Barbara Eder (78,3

Teiler), Werner Haslwanter (79,1 Teiler) und Sepp Haidegger (85,0 Teiler). ■

34 Aus den **KOMPANIEN ...**

SELLRAIN

von Alexander Haider

Neuwahlen, Ehrungen und Ernennung von **Martin Prantner** zum **Ehren-Leutnant**

Zu Christi Himmelfahrt feiert die Sellrainer Schützen traditionell ihren Schützenjahrtag, neben den üblichen Programmpunkten standen 2024 auch Neuwahlen an. Die Kompanieführung wurde einstimmig bestätigt, die einzige Änderung gab es im Vorstand: Lt. Martin Prantner wechselte auf eigenen Wunsch nach 14 Jahren Kassier und 30 Jahren Leutnant in die „Schützenpension“. Ihm folgt Marina Haselwanter als Kassierin nach und verwaltet zukünftig damit die finanziellen Geschicke der Kompanie.

Als Zeichen des großen Dankes für die lebenslange Treue und Verlässlichkeit von Martin überraschten ihn seine Kameraden mit einem einstimmigen Beschluss zur Ernennung zum Ehren-Leutnant der SK Sellrain. Das erste Mal wurde ein Ehrenkranz des Bundes der Tiroler Schützenkompanien in der SK Sellrain vergeben. Daniela Hasenauer schneidert seit Jahrzehnten die Trachten für die Kompanie und unterstützt



Geehrte Kameraden der SK Sellrain mit Gratulanten

Foto: Philipp Haider

bei diversen Veranstaltungen und Festen die Kompanie. Als ehemalige Marketenderin fühlt sie sich noch immer sehr stark mit den

Schützen verbunden und setzt sich auch in ihrem Alltag für die Erhaltung unserer Werte ein. ■

ST. ANTON AM ARLBERG

von Thomas Ruckwied

Freundschaft kennt keine **Grenzen**



Ausflug anlässlich 45 Jahre Partnerschaft St. Anton - Schlanders

Foto: Thomas Ruckwied

Seit 1979 pflegen die SK St. Anton am Arlberg und die SK Schlanders eine Schützenpartnerschaft. Dieses Jahr sind es 45 Jahre und das wurde, wie jedes Jahr im Wechsel üblich, mit einem gemeinsamen Ausflug gefeiert. Treffpunkt war dieses Jahr

der Eingang zur Rosengartenschlucht in Imst. Gemeinsam ging es durch malerische Schluchten, entlang des Schinderbaches hinauf nach Hoch-Imst. Nach einer kleinen Pause ging es weiter zum Alpin Coaster, wo Jung und Alt bei einer rasanten Abfahrt

jede Menge Spaß hatten. Die Besichtigung der Privatbrauerei Starkenbach mit anschließendem gemeinsamen Abendessen krönte den Tag. Dabei wurde auch die tirolerische Geselligkeit gepflegt. ■

ST. JOHANN IN AHRN

von Kurt Gasteiger

45 Jahre Partnerschaft

Seit stolzen 45 Jahren verbindet die Feller Schützenkompanie aus St. Johann in Tirol und die Kompanie aus St. Johann in Ahrn eine enge Partnerschaft, die nicht nur auf dem Papier besteht, sondern jedes Jahr aktiv gelebt wird.

Dieses besondere Jubiläum wurde am 4. Mai 2024 gebührend in St. Johann in Ahrn gefeiert. Die Feierlichkeiten begannen traditionsgemäß mit einer festlichen Messfeier, zelebriert von Pfarrer Stefan Stoll. Unter den Ehrengästen durften wir die Fahnenpatinnen sowie die beiden Bürgermeister Mag. Stefan Seiwald (St. Johann i.T.) und Geom. Helmut Klammer (Ahrntal) begrüßen. Ebenso waren der Fraktionsvorsteher Erwald Kaiser, das Ehrenmitglied der Feller SK Franz Innerhofer, der Bezirksvertreter aus dem Pustertal Erich Kirchler und die Familie Franz Grandner mit Maria und Freunden anwesend. Die Musikkapelle umrahmten die Messfeier musikalisch und trug gemeinsam mit der Feuerwehr zur feierlichen Atmosphäre bei. Die Ehrenkompanie wurde von unserer Partnerkompanie, den Feller Schützen, gestellt. Unter dem Kommando von Hptm. Oliver Wieser wurde eine präzise Ehrensalve abgefeuert. Diese Partnerschaft wird nicht nur bei Jubiläen gefeiert, sondern ist ein lebendiger Austausch, der sich über das



Unter dem Hauptmann Oliver Wieser feuerte die Ehrenkompanie St. Johann in Tirol eine exakte Ehrensalve ab.

Foto: Stolzlechner Alfred

ganze Jahr erstreckt. Zu den Höhepunkten zählen die gegenseitigen Besuche sowie die Teilnahme an der Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier in St. Pauls. Ein ganz besonderes Ereignis ist der Schützenmarsch über die Jöcher, bei dem sich abwechselnd eine der Partnerkompanien auf den Fußmarsch zur anderen macht. Dabei wurden schon einige Herausforderungen gemeistert, doch stets sind alle wohlbehalten angekommen. Es ist

wahrlich beeindruckend zu sehen, wie diese Partnerschaft durch die vielen persönlichen Begegnungen und den engen Kontakt von Generation zu Generation weitergegeben wird. Alle Beteiligten freuen sich bereits auf das nächste Treffen, bei dem die Verbundenheit und der Zusammenhalt erneut gefeiert werden können. ■

TAISTEN

von Norbert Gitzl

Das Dorfbuch Taisten 2023

Am 9. Dezember 2023 wurde im voll besetzten Taistner Vereinshaus „Das Dorfbuch Taisten 2023“ vorgestellt.

Schützenhauptmann Kurt Schwingshackl begrüßte alle Anwesenden und erläuterte die Entstehungsgeschichte des Buches: Anlässlich ihres 60-jährigen Wiedergründungsjubiläums 2019 wollten die Taistner Schützen etwas Besonderes in die Wege leiten und ergriffen die Initiative, ein neues Dorfbuch zu verfassen. Es sollte an das bereits 1969 erschienene Werk „Beiträge zur Heimatkunde von Taisten“ von Msgr. DDr. Johannes Baur anknüpfen und einerseits das Historische, andererseits aber auch eine Momentaufnahme des Dorfes beinhalten. Zuletzt wurden in einer 90-seitigen Bestandsaufnahme jedes Hauses und jeder Hof in Taisten fotografiert und deren Eigentümer und Bewohner erfasst. Das Buch komplettiert eine beigelegte Orts- und Flurnamenkarte der Katastralgemeinde Taisten mit über 600 in akribischer Arbeit erhobenen Bezeichnungen. Bürgermeister Dominik Oberstaller dankte der SK Taisten und allen Mitwirkenden für ihren großen Einsatz: Das Dorfbuch werde nicht nur der heutigen Generation, sondern auch nachfolgenden Generationen eine wertvolle Dokumentation über Taisten bieten. Bezirksmajor Erich Mayr hob ebenfalls die „Mammutaufgabe“ hervor, die hier geleistet wurde. Aber auch die Schützen der SK Taisten dankten allen Beteiligten und Fachautoren, allen voran wurden den Mitgliedern des Arbeitskreises ein Ehrenbrief der Kompanie überreicht.



v.l.: Der Arbeitskreis für das neue Dorfbuch samt anwesender Fachautoren: Heinrich Schwingshackl, Caroline Renzler, Kurt Schwingshackl, Claudia Plaikner, Norbert Gitzl, Egon Kühebacher, Oswald Gitzl, Johann Stauder, Josef Watschinger, Josef Pahl, Fabian Haspinger, Silvia Hintner, Julia Pahl und Franz Pahl

Für Buchanfragen: Schützenkompanie Taisten, Norbert Gitzl, Tel. 340 877 21 33, E-Mail: sk.taisten@rolmail.net – Preis: 15 € + Versand. ■



36 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

FLIRSCH AM ARLBERG

von Alexander Haider

33. Gesamt-Tiroler **Landesjungschützenschießen** in **Flirsch** am Arlberg



Die Siegermannschaft des Bataillons Kufstein mit dem Wanderpokal neben den Mannschaften aus Schwaz und Hörtenberg Fotos: Erna Pfeifer

Am 10. und 11. Mai 2024 wurde im Tiroler Oberland, genauer in Flirsch am Arlberg, das 33. Gesamt-Tiroler Landesjungschützenschießen abgehalten. Fast 480 junge Schützen und Marketenderinnen sind mit ihren Betreuern aus allen Tiroler Landesteilen angereist und haben sich im sportlichen Wettkampf gemessen.

Perfekt organisierter Schießbewerb auf dem neuesten Stand der Technik

Geschossen wurde auf dem digitalen Stand der Schützengilde Flirsch. Die SK Flirsch hat in enger Zusammenarbeit mit der Schützengilde Flirsch und dem Team der Jungschützenbetreuer und der Jugendleitung im Bund rund um Landesjungschützenbetreuer Mjr. Rupert Usel und dem Viertel-Jungschützenbetreuer Olt. Hermann Huter einen erstklassig organisierten Wettkampf für die Zukunft der Tiroler Schützen durchgeführt. Durch die digitale Schießanlage konnten die Ergebnisse in Echtzeit nachverfolgt und somit auch für die Zuseher ein spannender Wettkampf geboten werden.

Breites Rahmenprogramm und würdiger Festakt als Abschluss

Das umsichtige Organisationskomitee zeichnete für den Festakt ebenso verantwortlich wie für ein umfassendes und jugendgerechtes Rahmenprogramm. Dabei konnten die jungen Tiroler z.B. das Museum in St. Anton oder die Schellenschmiede in Schnann besuchen, Bogen- und Kleinkaliberschießen ausprobieren und zu einer Autogrammstunde bei Mario, Andreas und Michael Matt vorbeischaun. Nach dem Schützenempfang am Fußballplatz Flirsch, der Andacht durch den Schützenkuraten des Viertels Oberland

DDr. Johannes Lechner und dem kurzen Festmarsch durch die Gemeinde stand die Preisverleihung beim Gemeindeamt Flirsch auf dem Programm. Die Ehrenformationen bildeten die Ehrenkompanie Flirsch mit Hptm. Christoph Streng, die Musikkapellen Flirsch, der Trommlerzug Landeck, Fahnen-Abordnungen und Blöcke der Jungschützen je Viertel. Mit LKdt. Mjr. Thomas Saurer, Bürgermeister Roland Wechner, Viertel- und Regiments-Kdt. Mjr. Christoph Pinzger, Bundespressereferent Mjr. Alexander Haider, Bundesbildungsoffizier Mjr. Hartwig Röck, dem Südtiroler Landesjugendbetreuer Mjr. Kuno Huber

sowie zahlreichen Majoren und Ehrenmajoren im Viertel Oberland konnten zudem hochrangige Ehrengäste begrüßt werden, die durch ihre Anwesenheit den Jungschützen und Jungmarketenderinnen Wertschätzung zollten. „Das Schützenjahr 2024 trägt das Motto „Entschlossen Zukunft gestalten“ – Das können wir nur mit euch! Ihr seid unsere Zukunft – mit euch gehen wir in die Schützen-Zukunft! Wir wollen der heranwachsenden Jugend Unterstützung bieten, Orientierung geben und die Entwicklung fördern. Das ist ein hohes Maß an Verantwortung – wofür ich unseren Betreuerinnen und Betreuern von Herzen danke. Wir



Die Siegermannschaft des Bataillon Kufstein mit dem Wanderpokal neben den Mannschaften aus Schwaz und Hörtenberg



sind stolz auf unsere Jungschützen und Jungmarketenderinnen, und ich gratuliere euch allen zu euren super Ergebnissen!“, erklärte LKdt. Mjr. Thomas Saurer.

Treffsichere Jungmarketenderinnen und Jungschützen: Schützenkönigin Magdalena Moser und Tagessieg für Anna Siegele

Beim Schießwettbewerb waren die Mädchen tonangebend. So holte sich dieses Mal Anna Siegele aus dem Paznaun den Tagessieg: Mit 103,6 Ringen erzielte sie das beste Ergebnis des Tages und wurde somit Landes-Jungschützen-Siegerin. Beim Königsschuss, also dem besten 10er, konnte sich ebenfalls ein Mädchen, Magdalena Moser (Bataillon Kufstein) mit einem fantastischen Teiler von 19,2 durchsetzen und anschließend als Schützenkönigin feiern lassen. In der Mannschaftswertung trium-

phierte das Bataillon Kufstein mit 505,3 Ringen vor dem Bataillon Schwaz und dem Bataillon Hörtenberg.

Einzelwertung – Bewerb „Landes-Jungschützen Sieger“:

- Anna Siegele (Talschaft Paznaun) – 103,6 Ringe
- Franziska Leitgeb (Bataillon Stubai) – 103,2 Ringe
- Florian Reinisch (Bataillon Hörtenberg) – 103,1 Ringe

Einzelwertung – Bewerb „Schützenkönig“

- Magdalena Moser (Bataillon Kufstein) – 19,8 Teiler
- Christoph Hofmann (Bezirk Hall) – 26,1 Teiler
- Peter Aigner (Bataillon Schwaz) – 36,1 Teiler



Landeskommandanten-Selfie mit der neuen Landesjungschützenkönigin Magdalena Moser
Foto: Thomas Saurer

- Beste Mannschaft: Bataillon Kufstein Gesamt 505,3 Ringe
- Leonie Ascher 101,4 Ringe
- Jakob Gschwentner 101,0 Ringe
- Rosa Gschwentner 101,3 Ringe
- Hannah Leitner 100,8 Ringe
- Nina Achrainer 100,8 Ringe ■

TIROL

von Rupert Usel und Alexander Haider

Die Heimat kennen

Glaube und Heimat sind bestimmende Begriffe im Schützenwesen, denn „nur wer weiß, woher er kommt, weiß wohin er geht!“ – Mit diesem Begriff blicken die Tiroler Schützen auf ihre Geschichte und Werterhaltung. Damit diese Werterhaltung und unserer Geschichte auch weiterhin mit Leben erfüllt wird, haben die Schützen den Auftrag, dieses Wissen weiterzugeben. Aus diesem Grund wurde heuer das Jungschützenleistungsabzeichen neu aufgelegt. Das Leistungsabzeichen bzw. der Wissenstest der Jungschützen und Jungmarketenderinnen steht im direkten Zusammenhang mit den Grundsätzen und Leitmotiven der Tiroler Schützen. Ergänzend zum Sachunterricht in den Schulen lernen und erleben die Jungmarketenderinnen und Jungschützen im Bund der Tiroler Schützenkompanien mit ihren Betreuern vor allem die eigene Heimat, die Geografie, die Geschichte der eigenen Stadt oder des eigenen Dorfes, die Geschichte der eigenen Kompanie und der eigenen Tracht kennen. Im weiteren Sinne wird die Geschichte unseres Heimatlandes Tirol über die Staatsgrenzen hinaus nach Süd-, und Welschtirol in das historische Tirol gelernt und erlebt. Der Glaube und die kirchlichen Gegebenheiten in den einzelnen Orten sind ein weiterer Bestandteil. Gemäß den Grundsätzen der Tiroler Schützen setzen sich Betreuer und junge Menschen mit dem Schützenwesen, mit dem Glauben, mit der Heimat und mit



Jungschützen und Jungmarketenderinnen der SK Amras am Herz-Jesu-Freitag 2023

Fotos: BTSK – Tiroler Schützenkalender 2024

dem Tiroler Schützenwesen auseinander. In regelmäßig abgehaltenen Jungschützenstunden wird mittels eigens erstellten Lernunterlagen bzw. der gemeinsamen Erarbeitung von Lernunterlagen von den Betreuern, Jungmarketenderinnen und Jungschützen Wissen erarbeitet und gelernt. Schließlich wird in einem festlichem Rahmen, in Tracht, auf Bataillons- bzw. Talschaftsebene mit einer ausgewählten Prüfungskommission – bestehend aus höherrangigen Offizieren, Betreuern, Kommandanten der Kompanien, des Bataillon oder der Talschaft – ein organisierter Wissenstest abgelegt. Der Wissenstest wird per Fragenkataloge in 3 Kategorien, in schriftlicher und mündlicher Form, in Abstimmung mit der Jugendleitung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, mit Offizieren und Betreuern der einzelnen Einheiten erstellt und eingestuft:



Das Jungschützenleistungsabzeichen des Bundes der Tiroler Schützenkompanien

Foto: BTSK

- **Bronze** – einfachere, allgemeinere Fragen mit Fokus auf die regionale Kompanie bzw. das Bataillon (durchschnittliches Lese- und Sprachverständnis 7–10 Jahre)
- **Silber** – detailliertere Fragen (Erwartung detaillierterer Antworten, durchschnittliches Lese- und Sprachverständnis 10–12 Jahre)
- **Gold** – spezielle Fragen (stärkere Einbeziehung von zeitgeschichtlichen Themen sowie Südtirol und Welschtirol; durchschnittliches Lese- und Sprachverständnis 12–15 Jahre)

Für die Leistung werden entsprechende Abzeichen bzw. die Medaille vergeben, die auf der Tracht getragen werden. ■



38 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

ABSAM

von Kathrin Platzer

„Rund ums Panzele“ – Schnapsbrenner und Fassbinder beim Marketenderinnentreffen

Eine bemerkenswerte Veranstaltung fand im Rahmen des Bataillonsschützenfestes in Axams 2023 statt. Die Marketenderinnen des Viertels Tirol-Mitte waren nicht nur am Rande dabei, sondern mitdrin und standen im Mittelpunkt. Unter dem treffenden Motto „Rund ums Panzele“ organisierten Viertelmarketenderin Nicole Kapferer aus Grinzens und die Bataillonsmarketenderinnen eine Veranstaltung, bei der die Marketenderinnen aus dem Viertel, aber auch drüber hinaus zusammenkamen.



Ein Schnapspanzele

Foto: BTSK

Experten wie die Schnapsbrenner Thomas Oberdaner, Franz Hörtnagl und Hans Pramstaller stellten ihre Edelbrände vor und gaben wertvolle Tipps zur fachgerechten Reinigung und Lagerung der Panzelen.

Diese tolle Veranstaltung gab Anlass, auch beim Tiroler Marketenderinnentreffen das Panzele bzw. den Schnaps mehr in den Vordergrund zu rücken. So findet sich auf dem Programm für den 22. Juni der Punkt „Rund ums Panzele“ – Vorstellung eines lokalen Schnapsbrenners und Fassbinders. Die Teilnehmerinnen haben die Gelegenheit, bei der Verkostung regionale Schnäpse zu probieren und mehr über die Kunst des Schnapsbrennens und Fassbindens zu erfahren.

Einladung zum Marketenderinnentreffen in Absam

Am 22. Juni 2024 findet das nächste Marketenderinnentreffen des Bundes der Tiroler Schützenkompanien in Absam statt. Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches Programm und laden alle Marketenderinnen herzlich ein, dabei zu sein!

- **1. Vorstellung der Trachten:** Wir präsentieren die wunderschönen Trachten aus den verschiedenen Bataillonen. Dies ist eine einzigartige Gelegenheit, die Vielfalt und Tradition unserer Trachtenkultur zu erleben.
- **2. „Rund ums Panzele“** Vorstellung eines lokalen Schnapsbrenners und eines Fassbinders: Die Teilnehmer haben die Gelegenheit, bei der Verkostung regionalen Schnaps zu probieren und mehr über die Kunst des Schnapsbrennens und Fassbindens zu erfahren.
- **3. Gemeinsamer Marsch zum Festplatz:** Der Tag wird mit einem gemeinsamen Marsch zum Festplatz abgerundet, wo wir gemeinsam feiern und den Tag ausklingen lassen.

Wir freuen uns auf ein schönes und geselliges Treffen in Absam und auf viele Teilnehmer! ■

INNSBRUCK

von Maria Luise Feichtner

Innsbrucker Jungschützen entdecken die Festung Kufstein

Der heurige Jungschützen-Ausflug führte die Jungschützen des Bataillons Innsbruck zur Festung Kufstein. Zwei kompetente Stadtführerinnen leiten durch die Burg. Einige Kinder durften sich als Ritter, Burgfräulein und Kaiser verkleiden. Nach der überaus interessanten Führung für Alt und Jung durch die beeindruckende Festung lauschten die Kinder mit ihren Betreuern noch der musikalischen Darbietung auf der weltberühmten Heldenorgel.

Nach dem Mittagessen – Nuggets, Pommes und ein Getränk – wurde der Raritätenzoo Ebbs durchstreift. Zum Abschluss spendierte der Bataillonskommandant allen Ausflüglern noch ein Eis. ■



Jungschützen des Bataillons Innsbruck durften sich auf der Festung Kufstein als Ritter, Burgfräulein und Kaiser verkleiden.

Foto: Maria Luise Feichtner



FISS

von Wilfried Grieser

Jungschützen-Skitag Pontlatz in Fiss – Schispaß und Alpin-Information

Zu einem Schitag mit Tipps für richtiges Verhalten auf und außerhalb der Pisten trafen sich am 17. März 2024 die Jungschützen der Talschaft Pontlatz in Fiss.

Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen begrüßte Wendelin Krismer, stellvertretender Talkommandant, die Schützenjugend und ihre erwachsenen Begleiter vor dem Restaurant „Bergdiamant“ am Fisser Joch.

Mit großem Interesse verfolgten die Teilnehmer den Kurzvortrag von Vize-Bgm. Franz Geiger – selbst langjähriger Bergretter und Schilehrer – zum Thema grundlegendes Sicherheitsverhalten beim Schifahren außerhalb der gesicherten Pisten. Weiters konnte das Sondieren von Verschütteten auf Übungsfeldern trainiert werden.

Anschließend stellte Wilfried Grieser von der SK Pfunds den Teilnehmern die Notfall-App „SOS EU Alp“ vor. Mit dieser App der Leitstelle Tirol, die gratis auf jedes moderne Handy geladen werden kann, kann man mit einem „Knopfdruck“ eine Telefonverbindung zur Leitstelle Tirol herstellen und einen Notruf absetzen.



Jungschützen-skitag Pontlatz in Fiss

Foto: Wilfried Grieser

Am Ende waren sich alle einig. Die Fisser hatten in ihrem Schigebiet den Jungschützen einen interessanten und lehrreichen Info-Tag gestaltet, bei dem natürlich das Schifahren nicht zu kurz kam.

Die Jungschützen und ihre Betreuer bedanken sich auch auf diesem Weg bei den Fisser Bergbahnen, bei Vize-Bgm. Franz Geiger und bei allen Helfern für das großzügige Entgegenkommen. ■

PATSCH

von Theresa Lair

Sonnenburger Bataillonsjungschützenschießen 2024 in Patsch

Auftakt in das Schützenjahr 2024 für die Jungmarketenderinnen und Jungschützen des Bataillon Sonnenburgs mit dem alljährlichen Bataillonsschießen am modernisierten Schießstand in Patsch.

Der Aldranser Gabriel Möller konnte sich mit 102,3 Ringen vor Maya Rainer aus Sellrain (101,5 Ringen) und Theresa Norz aus Kematen (99,9 Ringen) behaupten. Daher kann er mit Stolz die Königskette 2024 tragen. In der Mannschaftswertung errangen die Jungmarketenderinnen und Jungschützen der SK Aldrans den ersten Platz – mit einer überragenden Gesamtringzahl von 388,6, gefolgt von den Jungmarketenderinnen der SK Kematen mit 383,8 Ringen. Auf dem dritten Platz landete die Mannschaft aus Sellrain mit 377,5 Ringen.

Gabriel Möller sicherte sich auch im Tiefschussbewerb den ersten Rang mit einem Teilwert von 15,6. In der Klasse 4 (stehend frei), welche die Disziplin der erwachsenen Schützen widerspiegelt, siegte mit überraschenden 92,4 Ringen die Jungmarketenderin Sara



Die Siegermannschaft aus Aldrans mit Gratulanten

Foto: Manfred Hassl

Rauter von der SK Götzens vor Hannah Pichler aus Sellrain (85,0 Ringe) und Sara Weissensteiner aus Aldrans (82,7 Ringe).

Die Preisverleihung übernahmen der neu gewählte Bataillonskommandant Hans Knoflach mit dem Bataillonsjungschützenbetreuer Marco Untermarzoner, der Schießwart des Bataillons Sonnenburg Klaus Bucher, Bgm. Andreas Danler und der Obmann-Stv. der austragenden SK Patsch Gerhard Kronbichler. ■



Online Bericht



40 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

PRÄGRATEN

von Otmar Rieger

Osttiroler Viertel-Jungschützenschießen 2024



Gruppenfoto der Osttiroler Jungschützen und Jungmarketenderinnen

Foto: Clemens Steiner

Am 6. April 2024 strahlten die Jungschützen und Jungmarketenderinnen beim Viertel-Jungschützenschießen mit dem Wetter in Prägraten um die Wette. An die 78 Teilnehmer maßen sich im fairen Wettkampf um die begehrten Trophäen. In den verschiedenen Klassen fanden herausragende Leistungen von den Kleinsten bis zu den Größten statt. Auch so manche Überraschung wartete dabei auf. Man sah, welche qualifizierte Arbeit die Jungschützenbetreuer in den jeweiligen Kompanien leisten, um dies mit den Jungen zu erreichen.

Ein Höhepunkt des Tages ist der Titel des „Schützenkönigs“. Dieser Titel verlässt das Virgental nicht, sondern bleibt bis zum nächsten Jahr in der Kompanie Prägraten. Große Wertschätzung zeigte die Teilnahme von Landesjungschützenbetreuer Mjr. Rupert Usl, der extra nach Prägraten angereist war. Zusammen mit Bgm. Gottfried Islitzer und der Führung des Viertels Osttirol führte er die Preisverleihung durch. Es ist schön, die strahlenden Gesichter der Jungschützen und Jungmarketenderinnen trotz der gewissen Anspannung zu sehen.

Auch wenn es einmal daneben geht – es zählen der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“ und die Kameradschaft „Zommestian – Zommeholtn“! Der Viertel-Jungschützenbetreuer Otmar Rieger möchte sich noch für die rege Teilnahme der Jungschützen und Jungmarketenderinnen sowie der Kompanie Prägraten, der Schützengilde Prägraten und allen Helfern für die perfekte Organisation bedanken. Ein außerordentlicher Dank geht auch an Bgm. Gottfried Islitzer, der die Auswertung durchführte. ■

ARZL

von Michael Santeler

Jungschützen Bataillonsschießen des Schützenbataillons Pitztal

Am 14. April 2024 schossen die Pitztaler Jungschützen in Arzl um die begehrte Schützenkette. Es nahmen insgesamt 26 Jungmarketenderinnen und Jungschützen des Schützenbataillons Pitztal am Wettkampf teil. Den Tagessieg holte sich mit einer Zahl von 136 Ringen Ronaldo Schranz von der SK Zaunhof. Er ist nun ein Jahr lang Träger der Jungschützenkette. Auf dem 2. Platz landete als beste Jungmarketenderin Pia Margreiter von der SK St. Leonhard mit einer Ringzahl von 132 Ringen. Den 3. Platz errang Leonie Eiter von der SK St. Leonhard mit 131 Ringen.

In der Klasse stehend frei gewann die Jungmarketenderin Aurelia Sommer von der SK Zaunhof mit 98 Ringen. Auf dem 2. Platz klassierte sich Jakob Sturm von der SK



Pitztaler Jungschützen beim Bataillonsschießen

Foto: Michael Santeler

Jerzens mit 72 Ringen. Es war eine sehr schöne Veranstaltung für unsere Schützenjugend. Großer Dank gilt der Schützenkom-

panie und der Schützengilde Arzl für die mustergültige Durchführung des Schießbewerbes. ■



LIENZ

von Julia Weiskopf

Marketenderinnen zeigen sich **treffsicher**

Am 4. Mai 2024 fand das Schießtraining der Marketenderinnen des Schützenviertels Osttirol statt, welches in Zusammenarbeit mit dem Heeressportsverein in der Haspinger-Kaserne in Lienz abgehalten wurde. Die Marketenderinnen erhielten während des Trainings eine professionelle Unterweisung im Umgang mit der Kleinkaliberpistole und hatten die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten im Schießkino unter Beweis zu stellen. Diese praktischen Übungen ermöglichten es den Teilnehmerinnen, ihre Schießtechniken zu verbessern und sich mit der Handhabung der Waffen vertraut zu machen.

Im Anschluss an das Training hatten die Marketenderinnen die Möglichkeit, mit dem Zimmergewehr zu schießen, wobei der Heeressportverein Lienz eigens ein Marketenderinnen-Trophy-Schießen organisiert hatte. Bei diesem Wettbewerb setzte sich Daniela Kirchstätter (SK Lienz) als Siegerin durch. Nach dem spannenden Wettkampf gab es ein gemütliches Beisammensein mit den Mitgliedern des Heeressportsvereins



Gruppenfoto: Marketenderinnen-Trophy

Foto: Heeressportverein Lienz

sowie des Militärs Lienz. Es bot sich die Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und Fragen rund um das Schieß- und Militärwesen zu stellen.

Ein besonderer Dank gilt dem Heeressportsverein für die hervorragende Durchführung dieses Schießtrainings,

insbesondere für die Bereitstellung der Marketenderinnen-Trophäe. Die Expertise und Professionalität der Veranstalter haben dazu beigetragen, dass diese Veranstaltung ein voller Erfolg wurde und die Teilnehmerinnen eine unvergessliche Erfahrung machen konnten. ■

TERFENS

von Christian Eberl

46. Bataillonsjungschützenschießen in Terfens

Unter großer Teilnahme fand das Bataillonsjungschützenschießen des Bataillons Schwaz in Terfens statt. Insgesamt 134 Teilnehmer aus den 16 Kompanien des Bataillons zeigten beeindruckende Leistungen am Schießstand. Zur Siegerehrung konnte der Bataillonsjungschützenbetreuer Mario Moser unter anderem den Bürgermeister der Gemeinde Terfens Florian Gartlacher sowie den Bataillonskd.-Stv. Hptm. Stefan Sprenger begrüßen.

Den Höhepunkt der Siegerehrung bildete die Übergabe der Königskette an den besten Jungschützen des Bataillons Fabian Guggenbichler (SK Wiesing). In der Mannschaftswertung der Kompanien konnte die SK Weerberg den Sieg vor der SK Pill und



Mannschaftssieg für die SK Weerberg beim Bataillonsschießen Schwaz Foto: Christian Eberl

der SK Wiesing mit 648 Ringen erreichen. Die Ehrenscheibe ging an Christoph Steinlechner (SK Pill) mit einem Teiler von 9,8. Hinter ihm reihten sich auf dem Stockerl

Mario Moser (SK Achenkirch) und Josef Höger (SK Terfens). Paul Ehammer (SK Stans) sicherte sich die begehrte Jungschützenbetreuer-Scheibe. ■

42 Tirol **ENTDECKEN ...**

NONSTAL

von Thomas Winnischhofer

Das **Nonstal**, die **Grafen von Thun** und **St. Romedius von Thaur**

San Romedio gilt wegen seiner Lage, seiner Architektur und seiner fast tausendjährigen geschichtsträchtigen Vergangenheit zu den eindrucksvollsten Pilgerorten der Alpen



Der heilige Romedius wird als Schutzpatron der Pilger und Wanderer verehrt. Er stammte aus adligem Haus vom Schloss in Thaur und soll sein gesamtes Hab und Gut verschenkt haben, um nach Rom zu pilgern. Später wurde er Einsiedler in Tavon auf dem Nonsberg.

Wir beginnen unseren Ausflug in dieses Welschtiroler Tal mit der Fahrt über den Mendelpass. Am Pass kann man noch die Hotels aus der Kaiserzeit sehen, in denen auch illustre Gäste weilten, wie z.B. Wilhelm Conrad Röntgen, Karl May oder Mahatma Gandhi. Weiter geht's Richtung Ronzone und nach San Zeno. In San Zeno parken wir beim Rätischen Museum, von dort geht es in 45 Minuten zu Fuß über den atemberaubenden Felsenweg zur Einsiedelei St. Romedius von Thaur. Nach einem Abstieg kommen wir zum Felsen, wo sechs Kirchen übereinander gebaut wurden und die man über 131 Stufen erreichen kann; die älteste stammt aus dem 11. Jahrhundert. Der Legende nach lebte dort Romedius von Thaur, der einen Bären gezähmt hatte und auf dem er auch zum Bischof nach Trient ritt. Für uns ist auch die Wallfahrt Andreas Hofers interessant, die er 1809 mit seinen Schützen dort gemacht hat. Neben dem Heiligtum befindet sich ein Gehege mit einem alten Bären namens Bruno, der täglich von seinem Pfleger Fausto gefüttert wird, und wer selbst eine kleine Stärkung braucht, kann das in der Cafeteria im Innenhof des Heiligtums tun. Nun geht es wieder über den Felsenweg zurück zum Rätischen Museum. Anschließend besuchen wir das Museum, das Exponate von der Eisenzeit bis zur römischen Landnahme zeigt. Sehenswert ist dabei die Replik der „Tabula Clesiana“, einem Dokument aus der Römerzeit, wo den Annauni die römischen Bürgerrechte verliehen wurden. Am späten Nachmittag dann geht es weiter ins untere Nonstal nach Ton, wo wir Schloss Thun besuchen. Das Schloss wurde von den Grafen Thun – dem

weitverzweigtesten Tiroler Adelsgeschlecht – im Laufe der Zeit zum Renaissance-Schloss ausgebaut. Der letzte Besitzer war Zdenko Graf Thun, der das Schloss, das seit 1267 in Familienbesitz war, 1982 verkaufte. 1992 kaufte es das Land Trentino und restaurierte es vorbildlich. 2010 wurde es feierlich eröffnet. Von der Küche über die Schlafgemächer bis zu den Prachträumen ist alles museal hergerichtet. Die imposante Wehranlage rund um die Burg geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Anfang des 17. Jahrhunderts ging ein Zweig der Thun nach Böhmen und wurde zu einer der einflussreichsten Adelsfamilien der Österreichischen Monarchie. 1628 bekamen sie den Zunamen zu Hohenstein und wurden ein Jahr später in den Reichsgrafenstand erhoben. In Prag sind in den ehemaligen Thun-Palästen die britische und die italienische Botschaft untergebracht, weiters stellten die Thun viele Bischöfe von Trient. ■

Schwierigkeit: leicht**Länge:** 5,2 km**Zeit:** 45 min**Höhenunterschied:** 120 m**Kleiner Tipp:** Wer Zeit sparen möchte, kann auch mit dem Auto zur Wallfahrtskirche St. Romedius fahren.

Bernhard Pomella

† 6. MAI 2024 – VAHRN



Die SK Vahrn nimmt Abschied von ihrem Kameraden „Hosler“, der uns viel zu früh nach kurzer, schwerer Krankheit verlassen hat. „Hosler“, geboren am 15. Juli 1958, war sechs Jahre lang Kompanieleutnant und bis zuletzt Kanonier der SK Vahrn. Seine handwerkliche Geschicklichkeit war bemerkenswert; er hat maßgeblich bei Renovierungsarbeiten an Kapellen und Wegkreuzen mitgewirkt. Am 10. Mai verabschiedete sich die SK Vahrn von ihrem Kameraden Bernhard mit dem Fahngruß und einer Ehrensalue.

Johann Walder

† 5. APRIL 2024 – STRASSEN



Johann Walder war über 35 Jahre als eifriger und verlässlicher Schütze bei der SK Strassen aktiv, bis er im Jahre 2011 aus gesundheitlichen Gründen in den inaktiven Stand wechseln musste. Seit

2016 war Hans aufgrund eines medizinischen Notfalls an den Rollstuhl gefesselt und verbrachte die letzten sechs Jahre im Wohn- und Pflegeheim. In Kompaniestärke begleitete die SK Strassen ihren Kameraden vom Trauerhaus bis zur Pfarrkirche und anschließend zur letzten Ruhestätte auf dem Friedhof. Mit einer Ehrensalue und dem dreifachen Fahngruß am offenen Grab wurde der „Martner Hans“ gebührend verabschiedet.

Elt. Robert Hörl

† 6. APRIL 2024 – FIEBERBRUNN



Plötzlich und völlig unerwartet ist kurz nach seinem 70. Geburtstag Schützenkamerad und Ehrenleutnant Robert Hörl verstorben. Robert ist als einfacher Schütze am 1. Mai 1974 in die Christian-Blattl-Schützenkompanie eingetreten und übernahm bereits im Februar 1979 die Funktion des Kompaniekassiers, die er ganze 30 Jahre innehatte. Auch war er zwei Perioden lang im Rupert-Wintersteller-Schützenbataillon als Kassier tätig. Mit zahlreichen Auszeichnungen wurde seine Arbeit gewürdigt, so u.a. durch die Verleihung der Silbernen Verdienstmedaille des BTSK. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung im April 2022 wurde er für seine Verdienste und seine langjährige Treue zum Tiroler Schützenwesen einstimmig zum Ehrenleutnant ernannt.

Vinzenz Gartner

† 16. APRIL 2024 – GAIS



Der am 15. Februar 1931 geborene Vinzenz Gartner, eines der Gründungsmitglieder der SK Gais, ist im Alter von 93 Jahren verstorben. Im Jahr 1982 hat er tatkräftig bei der Gründung der Schützenkompanie mitgeholfen und ist uns seitdem stets ein guter und verlässlicher Kamerad gewesen. Wir haben stets seine lebensfrohe und heitere Art geschätzt und haben gerne seinen Erzählungen zugehört. Zenz, a herzlichis Vogelt's Gött dofi! Die SK Gais verabschiedete sich am 20. April 2024 von Zenz mit dem Fahngruß und einer Ehrensalue.

EMjr. Josef Partoll

† 9. MÄRZ 2024 – PRUTZ FAGGEN



Die Schützentschaft Pontlatz muss voller Trauer bekanntgeben, dass der ehemalige Talschaftskommandant Josef (Pepi) Partoll am 9. März, kurz vor seinem 80. Geburtstag, für alle überraschend verstorben ist. Pepi war über 60 Jahre lang aktives Mitglied

der SK Prutz Faggen, von 1976 bis 1978 Obmann-Stellvertreter, von 1970 bis 2003 Hauptmann und dann Ehrenhauptmann. In der Talschaft Pontlatz war er ab 1980 als stv. Kommandant tätig, von 1992 bis 2013 als Talschaftskommandant sowie als Bezirkskommandant-Stv. Dabei war er sehr prägend für die Schützentschaft Pontlatz und das Oberinntaler Schützenwesen. Pepi lebte das Schützenwesen mit Leib und Seele. Mit seinem unermüdlischen Einsatz für die Kompanie und weit darüber hinaus wird er für uns Schützen immer ein großes Vorbild bleiben. Unser besonderes Mitgefühl gilt auch seinen Hinterbliebenen.

**REINHOLD STECHER |
WASSER ZUM LEBEN
– GESCHICHTEN
UND AQUARELLE –
HERAUSGEGEBEN VON
PETER JUNG MANN**

ISBN 978-3-7022-4209-1 |
Tyrolia-Verlag, Innsbruck-
Wien, 2024, 25 Euro

Der Wasserreichtum seiner Tiroler Heimat war für Bischof Stecher Geschenk und Verpflichtung zugleich. „Wasser ist ein so fundamentaler Grundwert, dass wir uns denen zuwenden müssen, die an Wassernot leiden“, war das praktische Resümee seiner Faszination für dieses „Lebensmittel“. Für jedes verkaufte Exemplar fließen drei Euro in ein Brunnenbauprojekt in Mali.



44 Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

10 Jahre

Anna Schwarzer (Mölten)

15 Jahre

Nadin Daum (Aldein); **Christian Minonne** und **Michael Randich** (Meran); **Roland Außerlechner** (Kartitsch); **Matthias Markl**, **Werner Spörr** und **Ilka Wörgetter** (Wilten)

25 Jahre

Klaus Abenthung (Sellrain) und **Michael Steinbacher** (Wilten)

40 Jahre

Albert Daum und **Christian Pichler** (Aldein); **Josef Adamer** und **Josef Ortner** (Breitenbach); **Dietmar Fagschlunger** (Sellrain); **Josef Strasser**, **Klaus Außerlechner**, **Hans Herrnegger**, **Franz Schraffl** und **Oswald Außerlechner jun.** (Kartitsch)

50 Jahre

Hans Gschwentner, **Richard Rupprechter** und **Peter Rohm** (Breitenbach)

55 Jahre

Georg Schroll (Breitenbach)

60 Jahre

Norbert Moser und **Peter Tanzer** (Breitenbach); **Martin Prantner** (Sellrain) sowie **Gerhard Buckovez** (Wilten)

65 Jahre

Michael Ortner (Breitenbach)

70 Jahre

Alois Haselwanter (Sellrain) und **Heinrich Eiter** (Wilten)

Abs.: Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 1, A-6020 Innsbruck

Termine 2024

- 14.–16. Juni:** Dorffest Villanders
Erlebniswelt Tirol 1809 Schabs
Baonsfest Hörtenberg in Inzing
- 15.–16. Juni:** Bezirksfest Vinschgau in Schluderns
- 16. Juni:** Regimentsfest des Oberinntaler Schützenregiments in Imst
- 22. Juni:** Jungschützen-Schießen Viertel Tirol Mitte in Absam
Landesweites Marketenderinnen-Treffen in Absam
- 23. Juni:** Bezirksschützenfest Hall-Rettenberg in Absam
74. Baonsschützenfest in Weer
Baonsfest Oberes Zillertal – 30-jähriges Bestandsjubiläum Ramsau
Talschaftsfest Pontlatz im Kaunertal
- 29. Juni:** Jungschützenfest in St. Andrä
- 30. Juni:** Baonsfest Sonnenburg in Birgitz
Bezirksschützenfest Landeck,
100-jähriges Gründungsfest SK Schnann
- 6. Juli:** Baonsfest Petersberg in Stams
- 7. Juli:** Viertel-Jungschützen-Treffen:
50-Jahr-Jubiläum JS Pill, Standartenweihe in Pill
Andreas-Hofer-Gedenkfeier in St. Romedius
- 13. Juli:** Baonsfest Innsbruck in Innsbruck
Hoffest in Tschermis
- 14. Juli:** 40-Jahrfeier Baon Eggental in Steinegg
Baonsfest Kufstein in Wildschönau-Oberau
- 19.–21. Juli**
- 20. Juli:** 72. Baonsfest Öztaler Schützenbaon in Umhausen
Eröffnungsfeier „Katakombenschule – Erinnerung u. Vermächtnis“ in der Engelsburg von Kloster Neustift
- 20. Juli:** Baonsfest Oberes Iseltal, in St. Johann im Walde
- 22. Jul.–17. Aug.:** Wanderausst. Katakombenschule Kloster Neustift

Impressum

gefördert von
Stiftung Fondazione
Sparkasse
sostenuto da

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Leutnant Wolfgang Poschenrieder,
Herrnhubstraße 2, D-82441 Ohlstadt,
Tel. +49 172 53 50 133, E-Mail: info@wp-mediadesign.de

Nord-/Osttirol: Mjr. Alexander Haider, BTSK, Bundeskanzlei –
Brixnerstraße 1, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 664/5791075,
E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Innsbrucker Straße 29, I-39100 Bozen,
Tel. +39 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April,
Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Straße 1, 6. Stock, Innsbruck, und Südtiroler Schützenbund, Innsbrucker Straße 29, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Walter Kofler; BBGK: Wolfgang Poschenrieder; BTSK: Alexander Haider, WTSB: Enzo Cestari

Druck: Athesia, Bozen